Morgenausgabe

Rr. 599 A 301 48. Jahrgang



Millwood

23. Dezember 1931

Groß Berlin 10 Df. Auswärls 15 Di.

Kentralorgan der Gozialdemokratischen Partei Deutschlands

Redaftion und Berlag: Berlin GB 68, Lindenftr. 3 fernipt., Donboff (A 7) 299-997. Telegramm-Mbr.: Cogialbemofrat Berlin

Bormaris: Berlag G. m. b. S.

Boftidedfonto: Berlin 37536. - Banffonto: Banf ber Arbeiter, Angeftellten unb Beamten, Lindenftr. 3 Dt B. u. Dise .- Gej., Depofitenf., Jerufalemer Cir. 65:66.

Preußens Notverordnung.

Notwendigkeiten des Etatsausgleichs.

Die preußische Staatsregierung veröffentlicht jest die ! 3meite Sparverordnung, die gum Ausgleich bes preußischen haushalts notwendig geworden ift. Der neue preußische Finangminister Dr. Riepper gab nor ber Breffe ju den Einzelheiten diefer neuen Rotverordnung noch nähere Ertlarungen ab. Er betonte hierbei nachdrudlich, bag Breugen feinen Etat unter allen Umftan. den ausgleichen muffe. Da dies auf teinen Gall mit Silfe turgriftiger Krebite über bie Reichsbant geschehen durfe, bliebe nur ber Weg ber Musgabenfentung und Ginnahmesteigerung.

Der preugische Etat bat in ben Jahren 1924/25 betrachtliche Ueberichuffe aufgewiesen, die bis 1929 bann aufgebraucht wurden. Schon 1930 war ein Etatausgleich nicht mehr burchführbar. Der Boranfchlag für 1932 fchließt ab mit einem Fehlbetrag von 394 Millionen Mart, mogu noch weitere 45 Millionen Mart Fehlbetrag aus dem Rudgang der Lohnsteuern tommen. Durch Die lette Rotverordnung ber Reichsregierung vom 8. Dezember merden burch Gehaltsfentung und Erhöhung der Umfahiteuern 172 Millionen Mart weniger ausgegeben bam. Steuereingange erhöht, fo daß, einschließlich der beabsichtigten Abftriche von weiteren 100 Millionen bei ben Sachausgaben, dem Fehlbeirag von 439 Millionen Mart Attipposten in Höhe von 272 Millionen Mart entgegenstehen. Es bleibt somit ein ungebedtes Defizit von 167 Millionen Mart übrig.

Die Sachausgaben find innerhalb eines Jahres um 180 Millionen Mart abgebaut worden, jo bag bier die Grenze bes Möglichen erreicht ift. Much bei ben Berfonalnusgaben find weitere Ginfparungen toum bentbar.

Da die preußische Staatsregierung grundfählich baran festhält, bag biefes restliche Defigit von 167 Millionen Mart nur burch echte Cinnahmen ausgeglichen werben tann, fo fonnen hierfur nur neue Steuern in Frage kommen, wenn nicht das Reich durch eine Aenderung bes Finanzausgleichs bas Steuerauftommen in Breugen erhöht. Bu ber Frage neuer Steuern erflärte Dr. Riepper nachtrag. lich, daß die Gerüchte, die von der Einführung einer Margarine. ober Schotolabenfteuer wiffen mollien, in bas Reich ber Fabel gehören. Dagegen bat die Golachtsteuer im Rabinett gur Diefuffion geftanden, jedoch ift eine Entscheibung über fie nicht gefällt

(Giebe auch 2. Gette.)

Hitler in Amerika.

Propaganda gegen Deutschland.

"Nem Port Times" veröffentlichen einen Artitel Abolf Sitlers, ber ein einziger Fußfall vor bem ameritanischen Finangfapital ift. Bon ber Enteignung ber Banf. und Borfenfürften, von ber Brechung ber Zinstnechtichaft ift mit teinem Bort die Rede. Unmigverstandlich wird verfichert, bag von den Nationalsozialiften, wenn fie zur Dacht tamen, "tein Feuermert" zu erwarten fei. Ueber fein funf. tiges Regierungsprogramm weigert fich hitler auch nur Unbeutungen gu maden mit ber originellen Begrundung, er fei nicht dazu ba, dem "fterbenden Snftem" gute Ratichlage zu geben. Alfo: Diefes Regierungsprogramm bleibt Amtsgeheinnis, dis eine Majorität von Eseln der Partei zur Macht geholfen hat, beren Programm sie gar nicht kennt!

Einstweilen scheut sich Abolf Sitler nicht, bas gegen-wartige Deutschland vor ben amerikanischen Gläubigern fo schlecht wie möglich zu machen und es — was ihm für die ichmebenden Stillhalteverhandlungen offenbar zwedmäßig erscheint — als Berschwender und leichtfertiger Schulbenmacher hinzustellen. So schreibt er in ber "Rew

Man foll nicht glauben, baf Deutschland und ich (!) für etwas anderes tampfen als für die vergessenen Tugenden unserer Borfahren: für Sparfamteit, Gelbitbligiplin, Chren. haftigteit, die Grundsteine jedes Staats und jeder Gemeinfcait. Es muß gefpart werden auf ber gangen Linie. 3ch meine, es muß Schluß gemacht werden mit ben egtravaganten Melhoben. die Staat und Gemeinden angewendet haben, um Unleihen gu er-

Moolf Sitler ergablt ben Ameritanern, daß in Deutsch. land die Ehrenhaftigfeit vergeffen worden ift, und er fpricht in diefem Busammenhang pon "ertravaganten Methoden" bei der Erzielung von Unleihen. Er bestätigt damit die Behauptungen ausjändischer, besonders französischer Antiager, die die deutsche Reichsregierung mit guten Gründen zu ent-fraften bemüht ift. Alles nur, um den Finanzgewaltigen Amerikas den Glauben beizubringen, ihr Geld murbe bei ihm besser aufgehoben sein als bei einer Regierung Brüning. Zweisellos hat Hitler durch diese Propaganda für sich selber Die beutiden Intereffen int Ausland aufs ichmerfte geichabigt.

Biele es einem Soglalbemofraten ein, Mehnliches ju tun, welches Geschret über Landesverrat würde sich in ber gangen "nationaleni" Breffe erheben!

Gibt es ein Nebentabinett?

Dft ift in ber Breffe ber Linten gefagt worben, baf fich Die Rationalfoglafiften ichon gewiffermagen als Reben : regierung etabliert haben und daß damit ein unmöglicher Zustand geschaffen ist, dem mit Taktrast zu begegnen Bslicht der Regierung ist. Ueberraschenderweise wird das jest von der nationalsozialistischen Presse selbst bestärigt. In seinem "Ingriff" foreibt Dr. Goebbels:

Darf man fich auch unter bem Drud ber Berordnungen eine bescheibene Frage an bas Rabinett erlauben? Rennt bie Regierung die Stimmung im Laude? Wenn jo, was gedenkt sie bagegen zu tun? Sie besicht keine Handlungsstelhelt mehr dem Austande gegenüber. In ihrer Seile hat fich fozujagen ein oppositionelles Rebentabinett elabliert, und co muß beim Unvoreingenommenen der Eindruck enifichen, als fei der Welt gegenliber die Opposition niehr legitinniert, als die ordentiliche Regierung.

herr Goebbels findet Diefen Buftand febr vergnuglich, und bas ift von feinem Standpuntt aus ohne meiteres gu verfteben. Bas aber gebentt bie Reichsregierung gu tun, um ihre Sandlungsfreiheit dem Auslande gegenüber gurudzugeminnen und die Weit bavon zu überzeugen, daß nur fie und tein "Nebentabinett" die gultige Legitimation

Neue Gefahren am Arbeitsmartt

Die Opfer privattapitaliftifcher Dleiten.

Ueber bem Arbeitsmartt ballt fich neues Gewölf gufammen. Die Lage bat fich in ber erften Dezemberhalite verschlechtert. Bir haben nicht nur eine faifonale Zunahme ber Arbeitslofigteit, fondern auch aus tonjuntturellen Grinden einen neuen Muf. trieb der Arbeitslofengiffer gu verzeichnen Die Bufammenbruche von Borfig und Sanomag find Symptome einer meiteren fonjuntturellen Berichlechterung ber Lage. Gie find Borboten neuer Bejahren.

Die 3 unahme ber Johl der Arbeitolojen bellef fich nach dem Bericht ber Reicheanstalt in ber erften Dezemberhaifte auf rund 290 000, womit eine Belaftung von rund 5 349 000 erreicht murde. In der gleichen Jeit des Borjahres mar die Junahme mit rund 278 600 nen gemeldefen Arbeitelojen nur um weniges geringer.

Der Unteil ber übermiegenb von ber Ronjunttur abbangigen Berufe ift in der erften Dezemberbalfte rafcher (um 4.2 Prog.) ole in ber zweiten Novemberhalfte (um 1,6 Prog.) geftiegen. Reben ber Beentigung bes Weihnochtsgeschaftes in vielen Industrien haben besorders die internationalen Bab. rungeichwierigteiten und bie Schuggotimag. nahmen michtiger Monehmerstaaten ungunftig auf ben beutschen Arbeitsmartt eingewirft.

Die Belaftung von Arbeitelofenverlicherung und Artifenfürforge bat gufammen um etwa 158 000 Sauptunierftugungs. empfanger zugenommen. Rad, den Melbungen ber Arbeitsamter wurden in der Arbeitslofenverlicherung am 15. Dezember 1931 rund 1 484 000 Saupiunterfiligungsempfänger (Zunahme rund 118 000) gegablt, mabrend in ber Krifenfürforge nach einer Zunahme um rund 40 000 etma 1 445 000 Hauptunterstützungsempfänger

Amerifa 1931.

Arbeitelofigfeit! - Rinderelend! - Lohnabbau!

Wajhington, Mitte Dezember.

Die Gespenster hunger, Rot, Elend und Krantheit suchen jest auch Amerika immer mehr heim. Im Hintergrunde droht neues Kriegsverderben. Der Farmer wehrt sich mit ben letten Kraften gegen ben tommenden Ruin. Der Arbeiter ift burch ben Dafchinenfortichritt aus bem Eriftenge gleidmaß geworfen, verelenbet und ben verftarften Ungriffen ber Rlaffengegner ausgeliefert. Der fleine Geschäftsmann gehört ber Bergangenheit an, ift langft in bas Stehtragenproletariat abgefunten, von bem ber in veralteten Dentbegriffen lebende Durchschnittsamerikaner auch heute noch nichts wiffen will. hinter den Maffen und der Regierungsmafchinerie fteht eine tleine Multimillionarsclique, berricht Die Sandvoll jener 149, beren fteuerbare Befamteintommen im Krifenjahr 1930 die ungeheure Summe von über 356 Dillionen Dollar erreichten. 149 Einzelmenichen aus einer Ration von 120 Millionen. Aber fprechen wir von fonfreien Dingen, bie beffer als alles andere zeigen, wie menig von Freiheit und Bleichberechtigung aller im glorreichen Jahre 1931 übrig geblieben ift. hier find, aus dem Topf des Miltages gegriffen, einige Beifpiele:

In ben Jahren 1920 bis 1927 find aber brei Millionen Menichen durch die Entwidlung der Majchinentechnit ihrer land wirtich aftlichen Egifteng verluft i g gegangen und als Industrieproletarier in die Großftabte getrieben morben, mo fie heute gum größten Teil ber toglich wachsenben Urmee ber ameritanischen Arbeitelofen angehören. Richtsbestoweniger geht biefer landwirtschaftliche Mechanisierungsprozes im Angesichte einer Agrartrife, wie fie Amerika unch nie erlebt hat, ruhig weiter und zwingt den ameritanifden Farmer zur Aufnahme von Beibgelbern für maichinelle Berbefferungen, will er fich gegen bie zunehmenbe Konfurreng und Preisunterbietung überhaupt über Baffer halten. Ohne wirtichaftliche Rotwendigteit merben ber ameritanifchen Landwirtichaft jahrlich Mafdinenwerte von Sunberten von Millionen Dollar von ben allmächtigen Industrien aufgezwungen; fo allein im Jahre 1930 Traftoren für 145 Millionen und andere Farmmaschinerie für 146 Millionen Dollar. Dieje Mechanifierung bedeutet die Brotlosmachung weiterer hunderttaufende und Millionen Landarbeiter. Bleichzeitig aber gibt fie ben ameritanischen Dafdineninduftrien die Möglichteit, eine fünftliche Brofperitat porgutäufden und ben Dividendenhunger zu befriedigen.

In den Schulen der Autometropole Detroit merben taglich über 20 000 Rinder mit einer Mahlzeit verpflegt, beren Koften 5 Cents pro Kind durch öffentliche Sammlungen eines städtischen Wohlfahrtskomitees aufgebracht werden. Wie die ftadtischen Behörden festgestellt haben, ift diese Mahlzeit bie e ingige Berpflegung, Die ein großer Teil ber Rinber fiberhaupt erhalt. Go tommen nach den gewiß unverdächtigen Mussagen ber Lehrträfte Tausende von Rindern, ohne überhaupt einen Frühltücksbiffen zu Haufe erhalten zu haben, in bie Schulen und fturgen fich beighungrig auf bie Doblaeit, die wegen ber Schwierigfeiten ber Gelbaufbringung fehr häufig unzureichend ist. Das städtische Komitee ist am Ende feiner Finangfrafte und fieht die befigenden Elemente von Detroit um Bergabe von wenigitens einigen hunderttaufenb Dollar an, um bie Berpflegung ber Rinder, beren Eltern "Jords Schüglinge", größtenteils arbeitslos find, über ben Winter ficherzustellen. Bas im übrigen aus einem Rinde werden foll, bas an einer Clendsmohlzeit pro Lag aufwachft, ift ein anderes Problem, an das fich die Detrotier Stadtogter wohlweislich nicht herantrauen. Die eiferne Fauft Fords hangt fichtbar über ber Stadt und vermag ben anfläffigen Stadtweisen leicht zu ihrem Schaden gu beweisen, bag bas Groftapital Gott und Ford fein ellwiffenber Prophet ift. . .

Dagegen ichreit bie "Rotlage" ber ameritanlichen Stahlinduftrie, beren finangielle "Schwierigteiten" erft por menigen Bochen durch die zehnprozentige Kürzung aller Arbeiter : und Angestelltenlöhne so eindringlich vor Mugen geführt morden ift, wirflich gum Simmel. Dber magt jemand baran gu zweifeln, menn die Geichaftsausmeife nach Abichreibung reichticher Referven flipp und ffar bemeifen. bag bie United States Steel fur die erften neun Monate bes laufenden Jahres in diefer Krife einen Rettogewinn von 21,7 Millionen Dollar auszuweisen vermochte, Die Bethiebem Steel 7,4 Millionen und die Joungftown 1,17 Millionen Dollar?! Jebenfalls bleibt ben ameritanifcen Stahlmagnaten der Troft, daß die Dividenden gerettet morden find und die Aftionare nach bam im Ottober erfolgreich durchgeführten Lohnabbau nicht mehr in Aengsten zu schweben brauchen, bag ihren "legitimen Gewinnen" in Zufunft Abbruch gekon

wird. Dag aber die Arbeitnehmerschaft durch den Lahnabbau gegen acht Millionen Dollar ein. gebüßt hat, ift für die weifen Birtichaftsgehirne berer um Mellon und Schmab nebenfachlich und zielt im übrigen ab, die "tegitimen Ansprüche des Kapitals zu vertuschen und den Arbeiter fopficheu zu machen". Geht es nach dem Billen ber Pittsburger Industriegewaltigen, jo muß ber Arbeiter fich noch dantbar erweisen, daß seine Lohnabzuge dazu beitragen, bas ichmere Finanglos der Befellichaften zu erleich.

tern und die Dividende aufrecht zu erhalten.

Und noch ein anderes Kapitalistenstille, das zeigt, daß die Weit für die herrschende Klasse doch nicht gang so übel und hoffmingslos ausschaut, mie das professionelle Klagegefchrei ber Ballftreet-Beute erwarten lagt. Bahrend fich im Ottober die Bahl ber Bankengusammenbriiche auf 512 mit einem Gefamt-Depositentapital von 566 Millionen Dollar ballef, ift dieje Retordziffer im November auf 25 Bantichliehungen pro Boche gefunten und wird in den tommenden Wochen mahrscheinlich noch weiter zurückgehen. Wie die lettenden Tinangfreife beruhigend feftstellen, bat die Bantenfrise bamit wieder bas normale Riveau bes Jahres 1930 erreicht. Die Gesontsumme ber in Diesem Jahre burch Bant. banterotte und schliehungen feftgelegten Betrage beläuft fich auf über 1500 Millionen Dollar. Sicherlich ein ichoner Gelbhaufen, wenn bedacht wird, daß er hauptfächlich aus ben Laiden ber tleinen Leute ftammt. Die Großen mit ber feinen Spurnafe haben fich rechtzeitig aus ben meiftens febr anrüchigen Bantaffaren gu ziehen gemußt.

So ichaut bas wirkliche Umerifa an einem Wintertage 1931 ous. Mus Jammer und Leiden loft fich auch bier ber Schreiber Daffen nach Freiheit und Blud, taucht auch hier die Frage auf, wie fich die Welt vor der alles zermalmenden fapitaliftifchen Rrifenwalze retten tann. Amerita ift trot dreifahriger Rrife auch heute noch von einer Trugatmojphare von Brofperitat umgeben, von ber Millionen Garmer und Arbeiter glauben, baß fie echt ift und fie mirtfam por Rot und Clend gu ichugen vermag. Die Birflichfeit aber ift und bleibt, daß bas Schidfal einer Nation pon 120 Millionen Menichen und barüber hinaus einer gangen Belt in ben Sanben einer Sandvoll von Finangpotentaten liegt, die aus der gegenwärtigen Krise nicht mehr herauswissen.

Der "Spiritus-Rector".

Sugenberg Partei wird nach Spirituslitern bezahlt.

3m Barteilager bes Gebeimen Finangrats hugen berg herricht übelfte Bleite. Ber baran zweifelt, ben mag der Bettelbrief überzeugen, der non dem Landesporitgenben n. Zigemig in Vommern verschieft mird und ben mir im "Berliner Tageblait" abgebruckt finden. Er hat folgenden Bortfeut:

Stettin, 15. 12. 1931.

Berrn Rittergutobefiger . Durch die neus Rolverordnung sind die Finanzverhältnisse des Landesverhandes Pommern der DNBB. von Grund auf umgestellt. Beltragsanweifungen, vor allen Dingen aus ben Reihen der Mitgliebar den Großgrundbesiges, wurden bereits teilmeise seit Sepromber b. I. nicht niehr burchgeführt.

2001 dem 1. Dezember flanden alle Jahlungen füll.

Der I. Januar fieht uns vor ungeheuren Schwierigfeiten finansieller und domit morolifcher Art. Die Umftellung unferes Beitragswefens auf Barzahlungen, auf Erund ber Ausgebung von Beitragsmarten und dergielden, wie es andere Parieien haben, läßt fich von heute auf morgen nicht bemältigen.

herr Bandrat non Bismard bat mit ben leitenden Berfönlichleiten der Spiritusvermerings-Gefellichaft Rudfprache gengumen. Diefe ift bereit, felbft unter großen Schwierigfeiten eine einmalige Ueberweisung für das Jahr 1982 an den Landesnerhand der Partei gu Shren Saften vorzunehmen.

Eine genaue Kaltulation hat ergeben, daß es notwendig ist, daß für je 100 gu liefernde Lifer Spiritus 10 Bf. Sonderheifrag

worden mußte. Ban uns aus tonnen mir felbiwerftanblich die Berechnung für Ihre Spiritumenge und domit die Berechnung der Beitragstumme nicht vornehmen. Dieses will liebenswürdigerweise

bes Buro ber Spirituspermertung übernehmen. Es fällt uns fdmer, diefen Brief gu fcreiben. Wir hoffen auch, daß er eine Ausnahme in unserem bisherigen parteipolitischen Leben

darfiellt. Die Berantwortung biftiert ihn uns.

Much nur menige Abfagen würden uns por bie unge ahnteften Schmierigteiten flellen. Wir hoffen deshalb bestimmt, bag Gie, um fo mehr, als es sich nur um eine Berrechnungszahlung handelt, unferem Bunfche entsprechen werden.

Berichmindet die Arbeit ber DRBB. in ber national ttaxiften Proving Bommern, fo fit bamit nicht eine Organisation ionbern ein Stud preußifde monardiftifde Bater. iondearbeit zu Ende.

> Mit beutschem Gruß! (9%) n. Zigewig, Landesporfigender. H. v. Bonin, Schapmeister. holghaufen, Sandesgeschäftsführer.

de größere Ebbe in der beutschnationalen Kaffe, besto großspuriger treten die Deutschnationalen sonst auf. haben sie erst in ber Harzburger Front die Auflösung des Landtags durch Bollsentscheid gefordert. Wenn sie Erfolg gehadt bätten, könnten sie nicht einmal die Wahlkosten bezahlen, um so weniger, als es ihnen nach eigenem Geständenis sa nicht möglich ist, regelmäßige Beiträge zu erheben, wie die Maffen der fogialbemotratifchen Arbeiter fie für ihre Barfei bringen. Dabei fpannen fie jest eine mirticaftliche Organisation, die Spirituspermertungs. Besellsiche ich aft, vor ihre Borteifarre. Diese, wenigstens der Theorie nach, neutrale Gesellschaft wird mit ihrer Buchbalterei und Kaffenführung jum Untertaffterer ber gahlungsfähigen Augenberg-Bartet gomacht. Deutlicher tonnte bie Bartetlichteit des Unternehmens taum herausgestellt werden. Man tonn neugierig darauf fein, mas die nicht beutschnationalen Gutsbefiger, die an der Spiritus-Befellichaft beteiligt sind, zu dieser parteipolitischen Betätigung ber Gesellichaft zu fagen haben. Besonders durften die Nationalsozialisten unter ben junterlichen Schnapsbrennern ihrem beutschnationolen Anhangiel einiges mitteilen wollen.

Die Landingsabgeorduste Dr. Köllhe Frankenthal hat ihren Austrit aus der Bartet angemeldet. Sie will sich der Sende wig. Exuppe anschließen, die durch ihren Uebertritt ihre erste Bertreiung im Breuhischen Banding erhält.

Einzelheiten der Notverordnung.

Aufgehobene Amtsgerichte. - Berringerung der Kreife.

Staatshaushalt für 1981 vorgesehenen Stellen für Oberregierungsund -forstrate somie Regierungs- und Forstrate mit Wirtung vom 1. April 1932 minbestens um 10 perringert wird und bie Oberförstereten burch Berringerung ihrer 3ohl unter anderer Abgrengung so umzubilben find, daß bis zum 30. September 1932 Die Bahl der Oberforfter um wenigstens 40 verringert wird. Die Forsteinrichtungsanstalten werden mit bem 1. April 1932 aufgehoben.

Die an einem Det befindlichen ftaatlichen Kaffen

furd bis fpateftens 1. Oftober 1932 grundfagtlich gufammengu. legen. Bis zur gleichen Zeit ift die Jahl der Rreistaffen und ber Condertaffen aller Bermalungszweige um wenigstens 50

Die Eldjungsdirektionen werden als selbständige Behörben zum 1. April 1932 aufgehaben. Die Aufgaben der Gichverwaftung geben auf die Allgemeine Berwaltung über. Bis zum 1. April 1932 find ferner minbeftene 9 Gemerbeauffichtsander aufzuheben. Die Babl ber bestehenden fachichule nift eingufdranten. Berufspabagagifden Inftitute merben entiprechend bem burch bie Sparmagnahmen verminderten Bedarf an Gewerbeoberlebrern (Gemerbeoberlehrerinnen) eingeschrantt.

Bis gum 1. Oftober 1932 merben meiter 4 Bergrepiere aufgelöft; bis gum 30. September find mindeftens

60 Umtsgerichte aufzuheben.

Der Juftigminifter wird ermachtigt, die Grengen der Unitsgerichtsbezirke durch Berordnung zu ändern.

Die Jahl der Areife ift gu verminbern. Der Minifter bes Innern wird beauftragt, fofort festguftellen, welche Sandfreife ohne Beeintrachtigung ber Intereffen ber Bevolterung aufgeloft werben tonnen. Diefe Rachprufung muß |pateftens bis gum 1. Juli 1932 und die Durchführung bis jum 30. September 1932 beendet fein. Much die Sahl ber Regierungen ift nach der Berordnung zu vermindern. In Provingen, die nur aus einem Regierungsbegirt bestehen und in benen ber Amissig bes Oberprafibenten und ber Amtsfig des Regierungspräsidenten sich am gleichen Orte besinden, werden dem Oberpräsidenten zugleich die Geschäfte des Regierungsprafibenten übertragen. Someit fich in Brooingen mit mehreren Regierungsbezirfen ber Umtsfig bes Oberprafibenten und der Umtsfig eines Regierungsprafibenten am gleichen Orte befinden, ift ber Oberprafibent mit ber Bahrung ber Geschäfte blefes Reglerungspräfibenien burch bas Staatsminifterium zu beauftragen

Der Minifter bes Innern wird ferner ermachtigt, im Statiftiichen Candesamt burch Aenderung feiner Organisation eine Ber-

minderung des Versanalbestandes durchzusühren. Die Geschäfte der bei treisangehörigen Gemeinden errichteten Versicherungsämter gehen mit Wirkung vom 1. April 1932 auf die staatlichen Versicherungsänder dei den Landkreisen über. Die

Candesfulturamter und bas Oberlandesfulturamt

merben fpateftens mit Birfung bom 1. April 1933 auf. gehaben. Die Aufgaben der Landestulturamter geben auf die Allgemeine Bermaltung, die des Oberlandestulturamtes auf das Oberpermaltungsgericht fiber. Mu Wirfung nom 1. Oliober 1933 werden aufgehaben: 1. die Berjucks- und Forschungsanstalt für Getreibeverarbeitung in Berlin; 2. drei Institute an der Bersucksund Forschungsanstalt in Landsberg a. d. Warthe; 3. ein Institut on der Berluchs- und Forschungsanstalt in Tschechnig; 4. das Inftitut für Mildperwertung an der Forschungsanstalt für Mild-wirtschaft in Riel; 3. ein Institut (Bhysis) der Forstlichen Hachschule in Sann.-Münden; 6. ein Institut (Forstpolitit) ber Forfiligen Hochschule in Eberswalde; 7. ein Institut (Physit) ber Landwirtschaftlichen Hochschule in Berlin; & ein Institut (Chemie) on der Tierärzisichen Hochschule in Berlin.

Die Rulturbaufimter werden ebanfalls aufgehoben. Den Zeitpuntt der Aufgebung sowie das Rähere über die Durchführung bestimmt das Staatsministerium. Der Zuschuß für die Gestütverwaltung wird sür das Rechnungssahr 1982 auf 3,6 Millionen gesentt und darf vom 1. April 1983 ab höchstens 2 Millionen jährlich beiragen.

Muf dem Gebiete bes Hachschulmefens fallen burch Sentung ber Sach- und Bersonalausgoben sowie burch organisatorische Magnahmen ebenfalls alsbald weitere Einschränfungen porgenomenen

Im einzelnan bestimmt die Berondnung, daß die Jahl der im | werden. Das Rähere regelt der Minister für Bissenichaft, Kunst und Boltsbildung im Einvernehmen mit bem Finonzminifter.

Die Kunitatabemien

insgesant sind durch organisatorische Maßnuhmen, insbesandere durch Berlegung oder Ausbebung von Prosessuren so umzubilden, daß mit Abschluß des Wintersemesters 1931/32 die Runstakademien in Känigsberg, Kaffel und Breslau aufgehoben werden. Die ftaatliche Theaterverwaltung ift so umzubilden, daß die Staatstheater in Raffel und Biesbaben und bas Schiller-Theater in Berlin mit Ablauf ber Spielzeit 1931/32 geichloffen merben.

Die Preugische Gochichnle für Celbesübungen (Landesturnanftalt) in Spandau wird mit Abichlug bes Winterfemeftere 1931/1932 au fgehoben. Die Badagogischen Afademien find burch Berringerung ihrer Zahl und durch Berschmeizung ihrer Lehrforper so ungubilben, daß vom 1. April 1932 ab von den jest bestehenden 15 Pad-

agogifden Atabemien

neun Babagogijche Atabemien geschloffen

werden. Die Bermaltung ber Schulaufficht ift fo ungubilben, daß die Schulauffichtstreise mit Wirtung vom 1. April 1932 ab um weitere 50 Schulauffichtstreife vermindert werden. Die Medizinverwaltung ist dis zum Absauf des Rachnungs-jahres 1932 zu vereinheitlichen.

Die Beiftungen bes preußischen Staates für bie fandwirtschaftfiche Stedlung werden auf die Mitwirtung der Landeskulturverwaltung bei der Siedlung und eine Sahreshochstleiftung von 7,7 Dillionen beschrantt, die ausschließlich für Beiftungen für die bis jum 1. April 1932 gegrundeten Siedierftellen, befonders fur Die laufenben Buldugleiftungen, etwaige Berlufte und 3wangsverwaltungstoften beftimmt find. Der Minifter für Landwirtichaft, Domanen und Forften und ber Finanyminifter werben beauftragt, Die erforderlichen Berhandlungen alsbald mit der Reldysregierung aufzunehmen.

Domonenland wird bis zur Gefamfflache von 50 000 Beffar unentgeillich ju Sledlungszweden jur Berfügung geftellt.

Die Berordnung bestimmt ferner noch, daß auf Beamte, beren Stelle infolge organisatorifder Berwaltungsmagnahmen wegfällt, die Berordnung über die einstweilige Berfegung ber unmittelbaren Staatsbeamten in ben Rubeftand vom 26. Februar 1919 mit ben gur Abanberung und Ergangung diefer Berordnung ergangenen und noch ergehenben gefeglichen Borfchriften Unmenbung findet, und swar unbeschadet ber Borfchriften bes Artitels 104 ber Reichsperfassung und des § 96 des Geseiges betreffend die Dienstwergehen der nichtrichterlichen Beamten vom 21. Juli 1852. Freiwerbende Blanftellen follen - fomeit fie befegbar find - mit ben auf Grund ber im Ersten Teil getroffenen Mohnahmen entbehrlich werbenben Beamien befest merben.

Lehrpersonen, die am 1. Ottober 1831 das 62., aber noch nicht das 65. Ethensjahr vollendet haben, trefen mit dem 1. April 1932 fraft Gesches in den Auhestand.

Schlieflich beißt es in ber Berordnung, bag von bem laufenben Auftommen an Hauszinssteuer in Rechnungsfahre 1932 insgefamt 50 Miflionen gur Forderung ber Bautatigteit auf dem Gebiete des Wahnungswesens zu vermenden find. Der Rest wird für den allgemeinen Finanzbedurf von Staat und Gemeinden, gegebenenfalls für den Realfteuersentungsfonds, ben fomnumalen Wohlfahrislafienausgleich und die kommunale Umschuldung in Anspruch genommen. Die Festlegung des Berteilungs-ichlüstels und die nähere Regelung der Ablösung sowie der Berwendung der Ablösungsbeträge bleibt der Bestimmung des Staatsminifieriums porbehalten.

Die Musführungsbestimmungen gu ben eine zelnen Anordnungen der Berordnung find den jeweils zuftändigen Reffortministern übertragen worden. In mehreren Fällen liegt die Entscheidung beim Staatsministerium.

Die Notverordnung im Rundfunt.

Der preußische Finanzminister Klepper wird am Mitiwoch, dem 23. Dezember, 19 Uhr, über die Deutsche Welle und sämiliche preußischen Genber über "Die neue preußische Rotverordnung"

Tendenzurteil gegen Republikaner.

Nazischläger als Unschuldslämmer.

Bor bem Großen Schöffengericht Bremen ging eine fleben Tage dauernde Berhandlung wegen der blutigen Sujammen-ftoge am Abend des 9. November zu Ende, in beren Berlauf der Rationalfogialift Deder burch einen untefannten Toter erftochen wurde. Um 9. Rovember hatten die Nationalsozialisten eine "Totengebentfeier", non ber fie trop polizeilichen Berbots geichlossen mach Haufe zogen. Das Reichsbanner war an biefem Abend megen beinmuhigender politischer Beruchte alarmiert morden und hatte Streifen entfandt. Gleichzeitig fand eine Grundungsversammlung des Schußbundes der GNB, statt. Reichebanner-streifen, die in der Rähe des SNP-Kofals waren, wurden von nach Hause marschierenden Nationalsozialisten gesehen, worauf diese ihre SA-Truppen zusammenzogen und hinter den Aclchebannerseuten herjagten. In unmittelbarer Rabe bes SEB.-Berfammlungslotals tam es gu einer Schlagerei, bei ber es auf allen Geiten teil. weise erhebliche Berlegungen gab. Der Nationalsozialift Deder, ber gleichgeitig mit Biffen und im Muftrage ber RSDUP. Mitglieb Des freigemerticaftlicen holy arbeiterverbandes war, murbe burch einen Deffenftich getotet. In einer anderen Strafe murbe ein SN.-Mann erheblich mißhandelt und periegt.

31 Angestagte, dovon smoil Rationalfazialisten, hatten fich zu parantmorten megan Banbfriebensbruches und Rauf. handels. Die fiebeniägige Gerichtsverhandlung ergab teinen Beweis für bie Angriffsabfichten bes Reichsbanners, wohl aber wurde jestgestellt, und zwar besonders auch pom Oberstaatsanwalt, daß die Hafenkreugler ohne stich-Dberftaalsanwatt, bas De Rachhaufeweg ab. haltigen Grund pon ihrem Rachhaufeweg ab. gewichen und den Reichsbannerleuten gefolgt waren. Unauf-getlärt blieb der töbliche Stich, mährend die Nationalsozialisten stes von "Reichsbannermord" redeten. Zwischen dem Razi-Ber-

Bremen, 22. Dezember. (Eigenbericht) | telbiger Freisler (befannt mis bem Kurfürstenbamm-Brojeft) und bem Bertreter ber SMR.-Beute, Dr. Rurt Rofenfeld, Berlin, fam es wegen dauernder antisemitischer Rüpeleien bes hatentreuganmalts wiederholt zu schweren Zusammanftogen, bei bem ber Gerichtsporfigende bem angegriffenen Dr. Rofenfelb teinen ober mir ungenügenben Soun pericoffte.

> Das Urteil murbe heute abend gefällt: 3mei Reichsbonnerlaute murten wegen einfachen ganbfriedensbruches in Tateinheit mit Raufhandel gu je 6 Monaten, vier SUP.-Leute megen bersabryganet zu je 4 Monaten Gefängnis, ein Reichsbanner-ingen schwerer Körperverletzung zu zwei Jahren, zwei weltere zu je einem Jahr Gefängnis verurieilt. Die sibrigen Reichsbanner- und SAR-Beute sowie fämtliche angetlagten Rationalfogtaliften murben freigefprocen! Begrundung blefes politischen Tenbengerteils durch den Borfigen. den Dr. Schminde war eine offene Beschönigung des Borgebens der Nationalsozialisten, benen in völlig finnwibriger Beise Rotmebr sugebilligt murbe, während man das gleiche den Reichsbanner- und ben SUB. Beuten verjagte.

Die hinesische Regierung ist zurückgatreten. Marschall Tschlangsasschet hat sich, nachdem er der Eröffnungsseier der Kollstaung des Knominiaung beigewohnt hatte, nach dem Williärssupplatz begeben und ist mit einem Flugzeug in die Brootna Tscheinung obgereist. Die Bordereitungen zu dem Flugze woren geheinigehalten

Abschung des Sauptschriftleiters des "Tend". Der Hauptschrift-leiter des "Trud" Abolin ist non seinem Vosten enthoben worden, und zwar wegen Beröffentlichungen von "unrichtigen und im-tontrollierten" Angaben über die Arbeit der Industrie. — Der "Trud" ist bekanntlich das Zentrolorgan der Gewerkschaften der Cowjehunion.

Bürgerfieuer nicht ermäßigt. Einfommen von 1930 ale Grundlage.

Wir hatten fürglich darauf hingewiefen, daß die Bur. gerfteuer als besonders un foglal empfunden wird, weil die Steuerfage nach dem Eintommen des Jahres 1930 errech-

net worden find. Dagu teilt jeht der Stadfifche Rachrichten-

In den letten Tagen find bei den Begirtoamiern viele Gin-

fpruche, Ermäßigungeantrage und Stundungegefuche wegen ber

Burgerfteuer eingegangen. Gie werben vornehmlich bamit be-

grundet, daß fich bas Einfommen des Jahres 1932, in bem ber weit-

aus größte Teil ber Bürgerfteuer gezahlt wird, gegenüber demjenigen

des Jahres 1930, nach dem die Steuer veranlagt ift, vermindert habe.

Gie munichen beswegen Gerabfegung ber Steuer auf einen bem

jegigen Gintommen entiprechenden Steuerbeirag. Rach ben gwin-

genden gefeglichen Beftimmungen muß jeboch ber Beranlagung bas

Einfommen bes Jahres 1930 zugrundegelegt werden. Billigfeitserlaß

ift megen bes besonderen Charafters ber Steuer nicht vorgeseben.

Demnad muffen alle Untrage diefer Urt abgelehnt werben. 3m

Intereffe ber Steuerpflichtigen wird auf punttliche Zahlung ber

Steuer hingewiesen, ba anbernfalls die hoben Bergugsginfen erhoben

Raubüberfall auf Darlehnstaffe.

Ein Tater gefaßt, zwei entfommen.

Mui die Spar. und Darlehnstaffe in Biefenthal E. O.

Dacheinsturz im Vatikan.

Die Bibliothek schwer beschädigt. - Opfer an Menschenleben?

Rom: 22. Dezember.

In der Batifanftadt hat fich am Dienstag, bald nach 17 Uhr, ein Cinfturgunglud ereignet, deffen Musmag infolge der Dunkelheit noch nicht genau feitgestellt werben tonnie. Das Dach des nordlichen, nach Bapft Sigtus benannten Blügels des berühmten Belvederehofes ift ploblich eingeflürzt, und Die ichmere Maffe hat die darunter liegenden Raume ber apostolischen Bibliothet beichabigt.

In dem fictinischen Blugel (nicht zu verwechseln mit der Sixtinifchen Rapelle) weiten noch am Rachmittag gahlreiche Ur beiter, die jedoch mabrend des Einsturges augenscheinlich gum größten Zeil bereits die Arbeitoftatte verlaffen hatten. Die anfangs gehegte Befürchtung, bag 4 von ben Arbeitern von ben berab. fturgenben Steinen getotet worden feien, bat fich gludlichermeife nicht bemahrheitet, da die Bermiften fich fpater wieder einstellten, Da fich in den Rachmittagsstunden in der Bibliothet gewöhnlich auch nur wenige Lefer aufhalten, nimmt man an, bag ber Ginfturs feine Menschenopfer gefordert bat, obgleich eine genaue Feitstellung noch nicht möglich mar.

Die Rachricht von dem Unglud murbe fofort dem Bapft mitgefeilt. Die gefanten Beborben ber Batitanftadt begaben fich unverzüglich an die Unfallftelle. Gine Abfeilung ber romifchen Geuermehr ift gur Silfeleiftung herbeigeeilt.

Das brennende Golob.

Bieber 2 Tote und 35 Berlebte.

Trot angestrenglester Tätigfeit der Jeuerwehr war es bis 7 Uhr nbends noch nicht gelungen, des Jeuers im Ditflügel des alten Schlaffen Gerr zu werben. Offene Flammen zeigen fich jeht nur noch an menigen Stellen des Schloffes; die gunehmende Rauch. entwidlung zeigt aber, daß bas Jeuer immer noch weiferfrigt. Un dem Sadoftturm, von dem am Bormittag bereifs ein Teit eingeffürzt ift, besteht meitere Einfturgefahr. Die Gefamtgabl der

bei dem Brand geftern und beute verlehten Jenerwehrleute beträgt ungefahr 35. 3 mei Teuerwehrteute find leider geofet morden.

Die gange Aufmertfamteit ber Tenermehr menbet fich fortan Diefem Guboftturm gu, ber fomohl von ber Geite ber Martthalle wie von ber Seite des Rarlplages aus von mehreren Stahlrohren bauernd unter Baffer gehalten wird. Benn nicht irgendwelche unporhergesehenen Umftanbe eintreten, ift ber anftogende Flügel mit ber Schloftirche und bem Landesamt für Dentmalpflege, ber burch eine Feuerwand von bem eingefallenen Zwijchenftud abgetrennt ifi, als gerettet gu betrachten, wenn das Fener in bem baneben liegenden Trummerhaufen erftidt merben fann. Auch im Rord. o fiturm, dem zuerft ausgebrannten Turm, hat fich das Element noch nicht vollständig beruhigt, jo bag mahrend ber Racht auch ibm noch erhöhte Beachtung geschentt merben muß.

Bie man die Tofen fand.

lieber bie Berlufte an Menichenleben bei bem Ginfturgunglud am Alten Schloß tonnte bis zwei Uhr folgendes ermittelt werben: Tot ift ber Fenermehrmann Mbe, ber fich an den Bligab. leiter tlammerte und mit biefem in die Tiefe gefturgt ift. Er murde von nachfolgenden Gesteinsmaffen gu Tobe gequeticht. Die Bergung bes verschütteten Feuerwehrmanns 2Be get geftaltete fich außerst aufregend und ichwierig, ba die Bergungsmannichaften von dem überhangenden Ballengewirr, Mauerresten und Ziegel-haufen dauernd bedroht wurden und in ftandiger Todesgesahr ichmebten. Rach langerem Guchen murbe ber Berichüttete auf einem Rauerabfag ber eingefturgten Wand auf halber Sobe tot aufgefunden. Die Leiche war bis zur Untermtlichteit zerquetscht. Ihre Abnahme mar nur badurch möglich, daß die Feuerwehrleute, die auf dem vereiften Mauervorfprung ftundig auszugleiten brohten, mit Silfe uon Eispideln fich beranarbeiteten und ben toien Rameraben anfeilten. Dies alles angefichts einer riefigen 3michauermenge, Die ericuttert die einzelnen Borgange verfolgte. Ein meiterer Teuerwehrmann namens II ebele ift in fo ichmer perlettem Zustande ins Krantenbaus gebracht worden, daß die Merzie feine Soffnung mehr haben, ihn am Leben gu erhalten.

Ladenräuber ichießen.

Bieder leberfalle auf Lebensmittelgeschäfte. - Schuffe auf Berfolger.

In ben gestrigen Abendstunden drangen an vier verschiebenen Stellen ber Gtabt Burichen in Lebensmittelgeichafte ein und raub ten Lebenamittel. In woel Fallen machten die Eindringlinge von ber Shukwas le Gehrande. Glindigerweise wiede nichand

In der Limenftrage ericbienen in dem Geichaft von a), effin leche bis acht Manner, Die von bem Gelchäftelnbaber mit por gehaltener Biftole bie Berausgabe ber Raffe forberten. Es gelang ben Tatern auch, einen Teil bes Gelbes an fich zu bringen. Dann ergriffen fie die Flucht. Als mehrere Baffanten ihre Berfolgung aufnahmen, goben die Flüchtenden mehrere Schuffe ab. um die Beriotger gurudguichreden. - Ein abnticher Borfall ipfelte fich in ber Sollanderftrage in Reinidendorf ab. Dort ffürmten vier Mann in bas Buttergeichaft von Gd, ein und forberien den allein anwelenden Ladendofiger mit gezogener Biftole auf, Die Sunde hochzuheben. Als ber Mann feinerfeits eine Baffe 30g, fenerte einer ber Burichen einen Echuf ab, ber aber fehlging.

Romplicen hatten ingmischen Lebensmittel geraubt und mit der Beute tonnten alle entfommen. Die ubrigen lleberfalle trugen fich in ber Bornborfer Strafe und Bicherfitrage au.

Die gesetliche Miete in Berlin.

Das Jentralmobnungsamt feilt mit: Die burch bie Tageszeitungen und den Rundfunt verbreitete Mitteilung, daß in Preugen die gesehtliche Mirte mit Wirfung vom 1. Inwaer 1932 ab 110 Prox der "reinen Friedensmiete" befrage, bat die Unficht auffommen laffen, daß diefer Sals auch fur Berlin gelle. Dies frifft nicht gu. In Berlin betrug die gefehliche Miete bisher 121 Bros. bom 1. Januar 1932 ab befrägt fie baber 111 Brog. oder, wenn ber Mieter die Schönheilsreparaturen übernommen hat, 107 Brog. der "reinen Friedensmiele". Dagu tommt - wie bisber - die Umlage der Grundvermögensifeuer, die im Regelfalle etwa rund 1216 Broj.

Derfehlungen eines Genoffenichaftsdirefters. Das Borftanbemit glich der Fischereihafen Betriebsgenoffenschaft in Befermunde, Direttor Ruhlmann, ift wegen Berfehlungen feines Umtes enthoben worden. Es handelt fich babei um etwa 20 000 M.

wurde beute vormittag ein Raububerfall verfucht. Drei Berjonen.

merben muffen.

die bereits bei früherer Gelegenheit in auffälliger Beife fich in ben Raffenraumen nach Kreditbedingungen erfundigt hatten, betraten ben Kaffenraum, um abermals Erfundigungen einzuziehen. Rach turzem Grage- und Antwortipiel mit bem Rendanten Schulg hielten fie diefem ploglich einen Revolver por ben Ropf und versuchten, alles Geld, das herumlag, an sich zu reihen. Der Rendant rief laut um Hilse. Mis sosart einige Leute ans dem Hause herbeieilten, ergriffen bie Rauber Die Blucht. Einer murbe gefaht und gur Boligeimache gebracht. Der Mann gab an, er beife Beit und mohne in Berlin, meiter behauptete er, bag einer feiner Mittater in einer Siedlung bei Bernau mohne, mahrend er ben britten nicht nennen wollte. Der Rendant hat einige leichte Berlegungen bavon-

Erdbeben auf der Schwäbischen Alb.

Stuffgart, 22. Degember.

Biefenthal, 22. Dezember.

Die Erbbebenmarten Stuttgart, Sobenheim und Ravensberg regiffrierten beute fruh um 3.48 Uhr ein Rabbeben, beifen Berb auf ber Schmabifden MIb in ber Begend von Ebingen liegen burfte. Schaden ift faum entftanden.

Boltefüchen:Effen billiger.

Wie der Studtifche Nachrichiendienst mitteill, juhien alle Beburftigen, die in dem Bejig von Gifenfarten find, die jur Zeifnahme an ben Speifungen in einer Bolfsspeifeanstalt berechtigen, vom Januar 1932 ab nur 15 Bfennig für die Effenportion anftatt bisher 20 Djennig.

Friichfleifchverbilligung für Gilfebedürftige.

Die Reichsbezugofcheine für bas verbilligte Beifc find nunmehr an die vom Reich begelchneten Rreife ber Gilfsbedürftigen ausgegeben worden. Die Scheine tonnen von jeder Fleischvertaufoftelle in Bahlung genommen merden. Bei Gintauf von einem Bfund frifchen Rind- ober Schweinefteliches ift von bem Bertaufer ein Wochen; abichnitt abgutrennen und mit 30 Bi. auf ben Bertaufspreis angu-



"Big Ben"! Germaine freute fich wie ein Rind. "Ich habe von ihr gelefen, und in der Schule ergobite uns por vielen Jahren einmal ein Lehrer von ihr. Aber bas muß man alles leibit feben und boren, fonft bat man boch teinen richtigen Begriff!

Die breite Uferftrage, die an der Themje entlang in die ehemalige Borftadt Cheljea führte, mar ichattig und fuhl. Eine feuchte, milbe Luft mehte bom Flug berauf.

In der Rabe einer Brude blieb Germaine steben und deutete auf ein großes Gebäude. "Das ist Erosbn Hall" sagte sie. "Ich kenne es wieder nach den Photos, die man mir gejdyidt hat."

"Bie einheitlich das Gebaude wirft, obwohl es gang verichiedenen Bauperioden angehört. Bie diefer gang moderne Mittelbau und der Beftflugel fich dem Zudorftil des olten Gebaudes anpaffen - es intereffiert mich fehr, diefes Seim gu befichtigen", ermiderte ihr Begleiter.

Durch eine eifenbeichlogene Tur betraten fie bas Innere. Bermaine führte Reiner in die Befellichaftsraume des Erd.

"Leje- und Musikzimmer", sagte sie. "Ist es nicht ge-mutlich eingerichtet? Machen Sie es sich bequem — ich komme fofort, ich mill nur raich meinen Koffer hinaufbringen laffen." Rach menigen Augenbliden trat fie mieber ein.

"3d) habe mir die Bibliothet betrachtet - ich bin er-ftaunt, wie viele Sprachen bier vertreien find", lagte Reiner. Betmaine ladite. "Ja, wir find auch eine Internationale die gibt es nicht nur in Ihrer Bartei. Und es ift ja ber 3med biefes Beims, daß es eben ein internationaler Sammel-

punit für Grauen fein foll." "Für atademifch gebildete Frauen", feste Reiner etwas betont hingu.

Ra jo, und das empfinden Sie mohl als Schrante, als burgerliche Guge. Aber feben Gie, unfere gemeinfame Borbildung, unsere gemeinsamen Interessen sind eben eine ge- Germaine sah sorschend in sein Gesicht. "Und doch wife seite Grundlage, auf der man sich begegnet. Auf dieser 1 möchten Sie dier nicht mohnen", sogte sie-

Grundlage tann man distutieren, fich aussprechen, ohne Bor-Und diefe Grundlage ift etwas Gemeinjames, das die Englanderin mit ber Deutschen, die Auftralierin mit der Inderin verbindet - das ift icon febr viel, nachdem wir uns vier Jahre angepobelt haben."

"Das tlingt ja fast pazifistisch", entgegnete Reiner lächelnd. "Lassen Sie das blog nicht in Ihrer Heimatstadt Ihre Freunde boren.

In Bermaines Beficht pragte fich ein berber, abmeilenber Bug aus. "Ich weiß nicht, ob ich pagififtisch gesonnen bin, herr Reiner", fagte fie falter, als es fonft ihre Urt mar, "aber ich habe meiner Umgebung gegenüber niemals ein Bebl aus meiner Einstellung gemacht. 3mar lernte ich nie-mals Friedensorganisationen ober Barteien irgendwelcher Art fennen. Bu Saufe batte ich feine Belegenheit dagu. Aber das weiß ich, daß ich den Krieg aus tiefften herzen verabichene, daß ich meine Stellung, alles, mas ich befige, mein Leben dafür hingeben murde, wenn ich daburch verhindern fonnte, daß jemals wieder ein Krieg geführt wird. Ich habe auch mahrend diefer vier Jahre, die jest hinter uns liegen, niemals meine Anichauung verheimlicht. Aber das ift tein Berbienit", fügte fie raich bingu, "fondern das perbante ich meinem Bater. — Aber nun will ich Ihnen auch bas phere Stodwert zeigen."

Schweigend gingen fie nebeneinander die Treppe hinauf. Germaine bifnete einige Raume und ließ ibn eintreten. "Das find alles Geichente von frauenfreundlichen Organisationen ober von Freunden ber Frauenbilbung. Geben Gie biefe entzückenden Rußbaummöbel — ein richtiges Biedermeier-Zimmer, und hier", sie össtnete eine andere Tür, "dieses Zimmer mit den tostbaren alten Möbeln hot die Königin von Rormegen gestistet . . " — Reiner schwieg. "Gesällt es Ihnen denn nicht hier?" fragte Germaine

Reiner morf einen raiden Blid aus dem Tenfter. Unten strömte die Themse vorüber. Die weiten, grünen Rasen-stächen des Battersea Barks seuchteten heraus, der Dust blühender Sträucher und Blumen lag in der Lust. Und unabsehder weit dehnte sich Englands Hauptstadt. — "Es ist wundervoll, hier zu stehen", sagte er, "und wenn

am Abend Licht auf Licht aufflammt, wenn beleuchtete Schiffe und Boote den Glug burchtreugen, wenn biefe gange Diflionenstadt im Glang von Millionen von Glubbirnen leuchtet

des nuß märchenhaft icon fein."

"Sier wohnen - ich möchte überhaupt nicht in London wohnen, nirgends im Ausland. Ich mochte nur manchmal ins Ausland fahren, um nicht eng und begrengt zu werden, um meinen Horizont immer wieder jo weit als möglich zu machen. Aber ich bin Deutscher und noch dazu Rordbeutscher ba oben im Rorden der martifche Sand, die Seide und die Seen — da geht mir das Herz auf. Sehen Sie, ich liebe England, ich liebe Frankreich und Italien, ich liebe die ganze Welt, ich achte jedes Land, ich habe überall Freunde, die eins mit mir find in ihren Zielen - aber leben, schaffen, wirten tann ich nur in Deutschland, auf bem Boben ber beutschen Rultur, in deutscher Sprache. Und weil ich meine Beimat so liebe, darum habe ich auch Berftandnis für meine Freunde, und fie haben Berftandnis für mich. Es ift ein Schwingen hinüber und herüber, jeder in feinem Land. Rur unfer Biel ift das große Gemeinsame."

"Germaine sah zu Boden. "Sie weichen mir aus", sagte sie, "Und doch hat mir Ihre Antwort eine neue große lleberraschung gebracht. Ich wußte nicht, daß ein Sozialist seine Heimat so liebt — ich dachte bisher immer, ein Sozialist dürse überhaupt tein Baterland haben . . . die Partei ver-biete das, so habe ich einmas gelesen Wer davon möchte ich seht nicht sprechen. Biel lieber möchte ich wissen, was der hier nicht gefällt, denn es ist doch irgend etwas . . .

das fühle ich doch . . Mit einem freien, offenen Blid sah er ihr in die Augen. "Ja, Fräulein Loriot", sagte er, "so ift es auch. Aber ich mollte nicht darüber sprechen, denn das hat keinen Zweck. Es sind eben zwei Welken — Was Sie mir hler zeigen, ja, das ist wunderschön, es ist fünstlerisch interessant, es ist ein äfthetischer Genuß — Aber es ist Lugus. Es ist eine andere Welt. Für Sie ist das alles nichts Besanderes, Sie nehmen das einsach so hin, als sei selbstwerständlich, daß Sie in einer folden Umgehung wohnen. Und doch gehören auch Gie nicht in allem diefer Welt an, aus der Gie tommen, in der Sie bisher gelebt haben - bas ift für mich bas fait Unbegreifliche. Aus vielen Ihrer Antworten merte ich bas, in Ihren Ansichten über eine neugeitliche Erziehung, über die Anjagien der Eine neugeninge Erziehung, über die Anjagien der Frau und vorhin wieder in Ihrer seidenschäftlichen Ablehnung des Krieges. Darin denken Sie vollskommen sozialistisch, odwohl Sie sich niemals mit Politik beschäftigt haben. Das andere aber, das hier", er umsaßte mit einer Handbewegung den Kaum, "das trennt uns eben. Das hier ist Ihre Belt oder wenigstens ein Teil Ihrer Belt. Mein Leben aber beginnt dort druben."

(Fortfehung folgi.)

the state of the state of the

Berlins Jugendwandererheim.

Junge Menschen follen nicht mehr ins Mint.

Die Stadt Berlin hat ein Jugendwandererheim in Charlottenburg, Sophie-Charlote-Str. 113, eröffnet. Bon diefem Tage ab werben Minderjährige im Obdach Frobeiftrage nicht mehr aufgenommen.

Für das Jugendmandererheim murben in bem bisber freiflehenden Obdach des Bezirfsamts Charlotenburg 160 Plage für mannliche Jugendliche eingerichtet: außerdem find noch etwa 30 bis 40 Rotpläge vorgesehen. Als Jugendliche gelten alle Minderjährigen zwijchen 14 und 21 Jahren. Das neue Jugendmandererheim unterfteht bem Begirts-Jugend- und Boblighrtsamt Charlotenburg.

Das Beim foll alle obbachlofen Jugendlichen für gang Berlin beherbergen und fie fürforgerisch bis zu ihrer anderweitigen Unterbringung betreuen. Die aus Berlin ftammenden Jugendlichen, die in dem Charlottenburger Heim Aufnahme gefunden haben, follen non ben Begirte-Boblfahris- und Jugendamtern fo ichnell wie möglich in ber Familie ober in Seimen untergebracht werden. Die ftabtifche Bobifabrteftelle im Boligeiprafibium bleibt meiter als Dienitstelle des Landes-Bohljahrts- und Jugendamtes bestehen. Bu ihren Mufgaben gehört vor allem die vorübergebende Betreuung ber burch das Polizeiprafidium, das Jugendericht, die Fürforgeergiehungsbehörde und die Bezirtsämter zur vorläufigen Bewahrung überwiesenen jugendlichen Rriminellen und Schuthaftlinge.

Sonee auf allen deutschen Bergen! Barter Froff im Milgau.

Rady den neuesten vorliegenden Wettermelbungen haben alle beufden Binterfportgebiete jest durchweg gute Schneeserbaltniffe. In Suddeutschland herricht gur Zeit ftarte Ratte. Bet minus 8 bis 15 Brad und 25 bis 35 Jentimeter Schnee im Tal und bis gu 2 Meter in ben höheren Lagen (Schneeferner an ber Bugipige) find bie Sportverhaltniffe in Oberbagern ausgezeichnet. Der Schwarzmald bat bis gu 40 Bentimeter Schnee. In ben ichlefifden Bergen fiegt ber Schnee auf ben Rammen bis Bu 80 Bentimeter boch; die Talorte melben 10 bis 25 Bentimeter Much das Erzgebirge und das Bogiland, Harz und Thuringen melben gute Sportverbattniffe bei einer Schneebede bon 20 bis 50 Bentimeter.

Pfronten (Milgau), 22. Dezember.

Die Temperatur in Pfronten-Ried und in Pfronten-Steinach ift bis auf 25 Grad bzw. 30 Grad unter Rull gefunten. Die Siriche tommen bereits zu den Futterplagen ins Tal.

Arbeiter vom Beruft gefturgt. Um Dienstagvormittog ereignete fich in Treptom auf einem Reubau an ber Ede ber Reuen Rrugund Eichbuschalles ein Bauunfall. Der 44 Jahre alte Bauarbeiter Baul Domad aus ber Bergftr. 142 in Reutölln war auf dem Baugerüft in Höhe der zweiten Etoge damit beschäftigt, den dort liegenden Schnes herunterzusegen. Er ruischte bei dieser Arbeit aus und stürzie herab. Mit ich weren in neren Berlehungen mußte der verungludte Bavarbeiter im Kranfenhaus Aufnahme finden.

In der Untergrundbahn liegen geblieben. Am Sonnabend morgen gegen 9 lihr wurde im Untergrundbahnzug Richtung Warschouer Brücke ein Lieiner Stadtsoiser stehen gelasen, in dem sich einige für den Verlierer als Andentungszeichen besonders wertvolle Gegenstände besinden. Der Finder wird gebeten, wenigstens das Schüssebund sowie die anderen Schüssel zurückzugedes, wentriell anomin. Finderlohn sowie Untostenerstatung werden zugestäte. Die Adresse ist nehrere Mase im Kosservorbanden.

Erneuerung der Bleiben- und Jührerausweise. Wie der Amtliche Preußische Breisedienst mittellt, macht der Neich verbast den dir deutsche Breisedienst mittellt, macht der Neich verbast den dir deutsche Busselle und hier Bahrerausweise und Bührerausweise ungültig werden. Es wird empsohlen, diese Ausweise rechtzeitig zu erneuern und nicht erst zu warten, die die Wusweise rechtzeitig zu erneuern und nicht erst zu warten, die die Wasweise kandersahrt angetreten wird. — Das neue Reichsherbergssperzeich nie erstellen zum L. Februar 1932.

Arbeitshände schenken.

Unsere Weihnachtsfeiern für Arbeitslose / Lichterglanz im Altersheim

fratie und in den Areifen des Reichsbanners werden in diefen Tagen Weihnachtsfelern fur die arbeitelofen Genoffen und Kameraden veranflattet. Manner, Frauen, Junge und Alle und die Kinder werden beschert. Ohne großes Pathos zeigt fich hier die mabre Radftenliebe, die noch immer ihre befte Beimftatte in den Buffen der Armen hatte. Gine febr eindrudsvolle fünftlerifche Zeierftunde fur die erwerbslofen Parleimitglieder veranftallete der größte Berliner Areis Prenglauer Berg geflern im Altersheim in der Dangiger

Mehr als 250 Leute waren zusammengekommen und lauschien andachtig und ftill einer entrudenden, befreienden Rammermuftt, Die durch die Genoffen Bolt und Rauh mirfungsvoll gu Gehor gebracht, ben großen Raum erfüllte. Die Anfprache bieft Lanb. tagsabgeordneter Otto Meier. Er legte einleitend ausführlich bar, wie die driftliche Rirche ben Muthos ber Alten in ihre Symbolif übernommen bot. 2000 Jahre find über die Welt babingebrauft, feit bas "Friede auf Erde und ben Menichen ein Bohlgefallen" vertundet murbe. Die duriftliche Rirche hat der Menschheit die Erfüllung diefer Forderung nicht gebracht. In einer Zeit, ba die gange Belt noch an ben Folgen jener furchtbaren Tragodie bes Belt. trieges tranft, ber uns Millionen von Toten und ein Deer von Tranen brachte, muffen wir feben, bag Krafte an Macht gewinnen, die neues Clend und neues Maffenfterben über bie Belt bringen wollen. Trog aller Rat, die das Berfagen des Kapitalismus, das Richtausgeben der großen Rechnung der Weltwirtschaft mit sich bringt, verzagen wir nicht, well wir die Gewigheit haben, bag bie Frage des Sogialismus gelöft merben muß, foll nicht die Welt untergeben. In jedem von uns ichlummert ein Erlofer, ber berufen ift, mitzuwirten an ber Befreiung ber Menichheit Bir verfunden das neue Coangelium, unfer Epangelium, das berausführt aus Maffenmord und Lobnittaverei, aus Unfreiheit und Birtichaftschaos. Das ist bas Evangelium des Sozialismus, Reicher Beifall bantie bem Sprecher.

Den Erschienenen murbe Kaffee und Ruchen gereicht und ber emfige Benoffe Kruger, bem für die schöne Feier zu banten war, hatte es fertig gebracht, soviel Ruchen zusammenzubringen, bag ein jeder einen schönen Beihnachtsstollen noch mit nach Hause nehmen fonnte. Jum Abschluß ber Feierstunde marschierte bie "Rote Rotte" auf, neun frische, junge Menschen, die mit ihren Bortragen zeigten, baß fie mit machen Mugen burch bie Welt geben und mit helhem Bergen an ber Geite ber Arbeiterfchaft tampfen. Ihre ungefünstelte Darftellung führt gu ftartem Erleben, wenn fie, wie in der Arbeitslosenszene, dem Leben abgelauschte Tragodien

unpathetifch und echt wiedergeben.

Alte Mugen leuchten auf.

3m Caalbau Friedrichshain bat bas Boblfahrtsamt Prenglauer Berg auch in blefem Jahr wieber feine Klein- und Cogialrentner gu einer Beibnachtsfeier eingelaben.

Heber 900 Bafte find erichienen, fie figen mit froben Befichtern an den langen, feftlich gededten Tijchen und find unendlich bantbar, bag man fie an biefem einen Tag im Jahr ihren trüben Gebanten, ihrer troftlofen Einsamfeit entreißt. Ungemein berafich ift bier bas Berhaltnis amtiden Begirfsomt und feinen Schuttlingen. "3ch habe Radricht von meinem Gohn, Batt fei Dant", fluftert eben ein altes Mutterchen mit freudestrahlenben Mugen bem Domann ber Boblfahrtstommiffion zu, und an einer anderen Tifchede fpricht ein Beamter einem traurig ben Ropf ichuttelnben, pergramt aussehenden Mann beruhigende Troftesworte gu; bas ift viel für die Alten, mehr noch als die gute, reichliche Abendtafel und bas nette, nahrhafte Badden, bas ein feber mit auf ben Beimmeg befommt. Dit fconen, tief empfundenen Borten begrüßt Stadtrat Benoffe Rolemann die Unmefenden, er fpricht von der Schwere ber Beit, die

Meberall in den zwanzig Kreifen der Berfiner Sozialdemo- | in Die Weihnachtsstimmung fo viel Bitternis bringt, und er forbert auf, gufammenguhalten und gufammen gu tampfen gegen alle, die mit hohlen Phrasen und verantwortungsloser hege verzweifeite, ratlofe Menfchen in noch größeres Elend fturgen wollen. Dann rollt ein hubiches, reichhaltiges Feft programm auf ber Buhne ab, Mufit- und Tangoarführungen werden geboten, ber Erdich e Bugendchor bringt ftimmungsvolle Botts- und Weihnachtslieder und ber Fintefche Dandolinenchor fpielt mit Schmig und ftraffem Rhathmus Mufitftude von Linde und Solzmann. bewegten Worten und gitternber Stimme überreicht eine alte Dame im Ramen aller bem Feftrebner einen Blumenftraug, und ein Achtundfiebzigfahriger municht all benen ein icones Teft, die mitgeholfen haben, ihnen biefe froben Stunden gu bereiten ...

Der Schupoweibnachtsmann ift ba.

In ber Boligeiuntertunft Beft, mo in biefem Binter 40 Rinder Ermerbelofer von erfparten Rationen ber Bereitichaftsbeamten täglich Mittageffen erhalten, herrschie frabes Treiben. Der Schupoweihnachtsmann hatt bie Rleinen nicht vergeffen. Dit ihren Ungehörigen füllten fie ben großen Raum bes früheren Offigierstafinos, wo allen Raffee und Ruchen gereicht murbe. Die Rapelle ber Musifpereinigung West ber Schupo fpielte bagu auf. Bebes Rind erhielt ein prattisches Geschent an Wintersachen, die gum großen Teil auch vom Letteverein gesammelt worden waren. Oberit Geibel dantie allen Rameraben, por allem bem Gau Groß-Berlin bes Berbandes preußischer Schuppolizeibeamten und ben Helfern aus dem Bublitum. Die Schufpolizei hatte fich, wie Oberwachtmeister Dielfe mit Fug und Recht feststellen tonnte, auch gur Beihnachtszeit als Selfer ber Rinber ermiefen. Gin menichlich iconer Bug unferer Schupo, diefe Beicherung von Proletarierfinbern!

Der "Giurmvogel" ale Beihnachtemann.

Ginen bemertensmerten Bemeis proletarifcher Solidaritat lieferic bie Orisgruppe Brenglauer Berg des "Sturmnogel" in einer uon ber Gruppe veranstalteten Weihnachtsbescherung armer Rinder. Tropdem die große Mehrheit der Mitglieder selbst arbeitstos ist, bat die Gruppe am Sonntag eine Angahl vom Jugendamt Prenglauer Berg benannte arme Kinder zu Weihnachten beschert. 20 bie schönen Bollachen, Kleibungsstude, Spielsachen und bie reichen bunten Teller fiegen bie Mugen ber Kinder in beller Freude erglangen. Brave "Sturmvogel"!

Der Bund für Kunsterziehung, Gruppe Berlin, E. B., versanstaltete gemeinsam mit dem Bezirksamt Wedding eine Kunstaus ist ellung für Schule und Bolf (Thema: Mensch und Arbeit) im Rathaule Webding. Das lebhaste Interesse der Lehrer und Ettern zeigte sich in dem sehr starten Besuch. In 14 Tagen wurden in der Ausstellung sundenplangemöß 36 Klassen mit 1995 Kindern unterrichtet. Außerdem besuchten 14716 Einzelspersonen die Ausstellung, 142 Mitglieder von Körperschaften wurden in Gruppen gesuhrt. Die Gesantzahl der Besucher betrug 16 853. Der Bund und des Bollsbildungsamt sorgten dessir, daß während der ganzen Ausstellungsdogen künstellungsdogen kannten Badagagen zur Einstihrung der Besucher anwelend waren. Die Kunstwepputation der Stadt Berlin tauste drei Westell aus der Ausstellung. Stadt Berlin taufte bret Werfe aus ber Musftellung.

Milgemeine Betterlage.



Fast in ganz Deutschland bestand am Dienstag trübes Weiter mit schwacher Lusibewegung und Temperaturen nahe dem Gesterpunkt. Kur im Nordosten und Südwesten des Reiches war der Himmel stellenweise heiter. Nennenswerte Riederschläge kamen nirgends vor. — Das europäische Hoch, das zur Zeit unser Weiter bestimmt, hat sich gestern noch eiwas gekrästigt; in selnem Kerngediet zeigt seht das Barometer 780 Willimeter Auschilden. Ueber Standinavien geht zur Zeit anhaltender mößiger Drucksulle vor sich. Eine wesentliche Kenderung der Lusiberuckverteilung dürste damit jedoch zunächst nicht verbunden sein. Für Wittmoch mitsen werdahren wit Fortdauer des bereichenden Witterungschavasters rechnen. Für Danneretag ist damn mit der Südwacksverlagerung des Hochs allmähliche Wilderung wahrscheinlich.

Wetteraussichten fur Berlin: Beiferbin bededter Simmel, Temperaturen nahe Rull, ichwoche Luftbewegung, teine nennenswerten Rieberschlage. — Für Deutschland: Ueberall Fortbauer bes herr-



Welche Lust, Student zu sein.

Werkstudent und Monokelstudent. - Korporationskitsch lebt noch.

Ein Bertftubent ichreibt uns:

Ein Momentbild vom Raffenschalter eines Sochichul. fetretariats: Das Semester hat begonnen und bas Stubiengelb muß bezahlt werden. Gin Stubent gum anberen: Ra, Hans, ba haft du ja wieder mal Schwein gehabt mit beiner Arbeitsstelle mabrend ber Ferien!" "Ja", lacht Sans, "jonft mare es wohl auch Effig gewesen mit bem Weiterstudieren, mein Lieber!" Dann begahlten fie beibe. Beber gahlt bie halfte feines Stubiengelbes und außer ihnen viele andere auch, die bantbar biefe Mög-fichfelt ber Ratenzahlung ausnugen. Den Reft nach zwei Monaten.

Bis Dahin hat man es fich vielleicht ichon verdient, Brelleicht! Arbeit fuchen ift nicht schwer, Arboit finden aber sebr! Und da ift es dann schon gang gleich, was für Arbeit man findet, wenn man überhaupt welche findet. . Rachhilfestunde geben ift das Mindeste, das tun auch die meisten. Biele perdienen sich ale Jazzmusiter ein paar Mart, doch auch mur gelegentlich, benn ber Mufiter-Berband geht im Intereffe feiner Mitglieder mit großer Scharfe gegen alle "Amateurmufiter" por. Dag unter ben Tagichauffeuren viele Studenten gu finden find, weiß man ja. Ober maden Sie einmal einen fleinen Bummel burch die Berliner Rachtlotofe (es foll ja immer noch Leute geben, die fich gelegentlich amufferen tonnen) und feben Sie fich bie Zigareitenvertaufer, Aushufstellner, Garberobenbogs und Eintanger etwas naber an. Much unter ihnen findet fich jo mancher Studierende.

Mancher Wertstudent hat das große Glud, daß ihm die Arbeit, die er bezahlt bekonnnt, noch außerdem als Prattitum auf bie Studienzeit angerechnet wird. Was allerdings höchst seiten porfommt. Die meisten gufunftigen Diplom-Ingenieure, Diplom-Konfleute, Architeften und Chemiter muffen ihre Pragis als Bolon tar abarbeiten, und felbft ba ift es famer, angufonumen. D. meldje Buft, Stubent gu fein.

Bom Begrabnisfanger jum Drivatchauffeur.

Busammen mit ber Entwidlung und Ausbreitung bes Bertftubententums ift eine Organisation gemachsen, ber fich fpater alle ehemaligen Wertstubenten mit Dantbarteit erinnern. In Berlin ift es bas Berliner Studentenmert, bas furs nach bem Krieg entfland und es fich gur Unipabe gemacht hat, alle noticibenben Studenten und Studentinnen fo wetr wie möglich gu unterftigen. Da gibt es billige Mittagnifde, fogar Frettifche für und zu fchagen.

besonbers Beburftige; man tann fich für ganz wenig Geld seine Schube befohlen, feine Rleibung anfertigen laffen, neuerbings ift eine Arbeitsvermittlung geschaffen worden, die Stellen aller Urt vergibt; leider ift die Rachfrage dier so groß und das Siellen-angebot so gering, daß bei der Berteilung das Los entscheiden muß. hier tann ber Student alles werden, wenn er Glud hat und einmal bas "große Los" gieht: Bom Begrabnisfanger bis gum Privatcauffeur, vom Frembenführer bis gum Cleftromonteur.

Das Studentenmert gibt auch benen, die gerabe befonbers in ber Rlemme finen, einmal ein langfriftiges Darlebn und fann bas mit ruhlgem Gemiffen tun, benn bie Statiftit fagt, bag bisher von allen ausgegebenen Darleben 98 Prozent gurudgezahlt wurden. hoffentlich behalt in Butunft biefe Quote ihre erfreuliche Sobe. Man halte wirklich allen Grund, bei ben wenig erfreulichen Ausfichten, nach bem Schlugegamen auch Arbeit gu finden, fteptifch gu werben. hier nur ein Beifpiel von vielen: Schon jest warten in Deutschlond girfa 3000 Bungargte und argtimmen auf ihre Zusaffung zur Kassenpragis. Die Privatpragis allein tann beute feinem Mrgt mohr feine Egifteng fichern. Bei ben Juriften fieht es nicht viel anders aus und die Studierenden ber übrigen Fatultaten geben einer ebenfo ungewiffen Butunft entgegen. Mit Musnahme ber Theologen. 3a, ja, die Belt wird frommer mit jedem Tag!

Und trogbem nimmt bie Bahl ber Studierenben jebes Jahr gu. Borauf ift bos mohl gurudguführen? Muf ben Optimismus der Jugend, daß es ja dach nicht immer so weitergehen tann, daß biefe Rrife ber Birtichaft einmal ein Ende haben muß? Bum Teil sicherlich, aber zum guten Teil mohl auch noch aus der Furcht heraus, nun gleich nach Bertaffen der Schule arbeitslos zu werden. Wenn man nicht Handwerter werden oder zum Kaufmann in die Behre gaben will, bann geht man eben an die Universität.

Romifch mutet bem ernfthaft an feinem Studium Arbeitenben ber Betrieb an, ber fich trog Repolution, trog politischer Um-wälzung, trog außerster Rot in Deutschland immer noch ber ben tonferpatipen Teilen ber Stubentenichaft erhaften haf: biefer gange mittelalterliche Aorporationszauber, biefes Alt-Seidel. berger Kilschmilleu mit Sabelraffaln und Bierseibelschwingen ber Monofelstudenten! Wie anders das Studentenleben der Jungen. die neben bem Arbeiter an ber Mafchine geftanden haben und gelernt haben, in ihm den gleichberechtigten Mitmenfchen zu achten

2. Beilage des Vorwärts

112 Jahrhundert soziale Selbsthilfe

Zum 150 jährigen Bestehen der Berliner Buchdrucker-Krankenkasse

2m 23. Dezember 1931 find 150 3ahre feit ber Gründung der ! Beriiner Buchbruder. Rrantentaffe vergangen. Benn heute vielfach über einen Abbau und hier und ba fogar über eine gangliche Beseitigung ber Sozialverficherung gesprochen mirb, fo ift demgegenüber die Erinnerung an die Tatfache am Blage, daß bereits por 150 Jahren eine Ungahl Berliner Buchbruder Die Rotwendigfeit erfannten, die erfrantten Rollegen im Krantheitsfalle zu unterftugen.

Das Berdienft ber Grundung ber Raffe gebührt einem Buchdruder Morin, ber im Sahre 1781 bei feinen Rollegen anregte, zugunften der ertrantten Rollegen eine Raffe zu gründen, aus der ihnen im Rrantheitsfalle eine mochentliche Gelbunter. ft ü h u n g gezahlt merben follte. Eine Anzahl Rollegen entichieben fich für die Ausführung des Antrages und am 23. Dezember 1781 erfolgte bie Grundung der "Allgemeinen Rranten. und Biatitumstaffe der Mitglieder der Buchbruder. tunft". Um 1. Januar 1782 begann Die Krantentaffe mit 20 Mitgliedern ihre Birtjamfeit. Aus der erften gedrudt vorliegenden Sahung, damals "Artitel" genannt, aus dem Jahre 1797 geht folgendes hervor: Mis Rrantengeld murden 2 Zaler woch entlich gezahlt. Wer aber nur einige Tage trant war, betam nichts. Man führte also damais bereits den Gedanten ber Bartetage burch. Der Rendant hatte die

Beiträge, die in der Regel 1 Grofchen wöchenflich betrugen,

je nach dem Krankenstande aber auch in höberem Betroge erhoben murben, einzusammein. Er durfte hochftens einen Raffenbeftand non 5 Tolern haben. Das Rrantengeld mußte er den Batienten möchentlich felbst überbringen und sich dabei nach ihrem Zustande genau ertundigen. Für feine Dube mar er von allen Beitragen frei und erhielt alle halbe Jahre außerdem 1 Taler. Die erfie Sahung hat auch bereits an Beitrageschuldner und Simulanten gedacht, Artifel 14 lautete:

Derjenige, welcher feinen Grofchen nicht beiträgt, wenn ein Bettel kommt; besgleichen, wer nicht krant ist, sondern sich nur in stellet, um die Kasse zu betrügen, wird auf immer aus dem Kassenbuche gestrichen."

Intereffant ift auch ber Artitel 25:

"Benn ein Kranter in öffentlichen Tabagien sich solcher Hamblungen ergiebt, die geradezu einer Krantheit nicht angemessen sind, und eine Offizin zeigt solches auf den wöchentlichen Umlauf an, so soll der Rendant schuldig und verbunden senn, ohne eine nochmalige Anfrage bieferhalb bei ber Gesellschaft gu den Kranken für Eine Woche das Krankengeld zurückzubeholten.
— Glaubt ober der Kranke, daß ihm zu nahe geschehe, io hat er das Recht, dieserhalb bei der nächsten Zusammenkunst der Gesellschaft Borstellung zu thun, welche alsbann hierüber kurz entscheiden mird. deiden mirb.

Die Mitgliebergahl betrug im Jahre 1797: 130, ftieg bis 1806 um bann bis 1815 auf 113 wieber gu finten. Bis gu diesem Jahre bestand neben ber Allgemeinen Kranfentalje nach eine Raffe ber Ungerichen Buchdruderet, gewiffermagen also eine Betriebstrantentosse, beren Mitgliederzahl zuleht 61 betrug. Rach Auflösung ber Ungerichen Kaffe ftieg die Mitgliederzahl ber Milgemeinen Kaffe ftandig und betrug 1849: 650. Im August 1849 schieben, veranlaßt durch die sogenannten "Rainzer Beschluffe" ber Rational-Buchdruderversammlung vom Jahre 1848, etwa 225 Mitglieber aus ber feit 1815 alleinigen Kaffe aus und gründeten die Bereinigte Rranten., Sterbe. und Biatifums. taffe" fomie eine Invalibentaffe ber affogilerten Buchdruder Berlin. Diefer Raffe traten balb meitere 250 Mitglieder ber Milgemeinen Roffe bei. Die Berliner Buchbrudereibefiger ertfarten nun bereit, die Fortführung ber Allgemeinen Raffe ober Grundung einer neuen Rolle baburch zu forbern, daß fie fich verpflichteten, außer ihrem eigenen Beitrage als arbentliche Mitglieber der Raffe für jeden in ihren Offiginen beschäftigten Behilfen und Behrling noch einen möchentlichen Beitrag von 1 Gilbergroichen gu leiften. Rady Bergiung durch eine Kommiffion von Bringipalen und Gehilfen murbe bas neue Statut ber Raffe aufgestellt, Die jest den Namen

"Bereinigfe Aranten-, Invaliden-, Reifeunterftühungs- und Sterbefaffe ber Buchbruder Berlins'

erhiell. hier begann alfo die Beteiligung ber Arbeitgeber an ber

Mufbringung ber Kaffenmittel.

In den 50er Jahren verlangte das Bolizeiprafibium eine Berichmeigung ber beiben feit 1849 bestehenden Raffen und löfte fie, als bem Ersuchen nicht schnell genug entsprochen murde, auf. Daburch

wurde bie Bereinigung beichleunigt. Die Ginigungsgeneralverfammlung entichloft fich, bas neue Statut bem Berliner Ortsftatut gu unterstellen. hierburch erhielt bie Raffe bas Recht, Die Unmelbung ber beichäftigten Behilfen fomie die Einziehung ber Beitrage und die Jahlung eines Jufduffes von ben Arbeitgebern gu verlangen. Diefer Buichuft betrug 10 Bi. mochentlich fur jeben beichäftigten Behilfen und Lehrling und 40 Bi. fur jeben Drudenlinder. Durch eine Statutenanderung im Jahre 1863 murbe ber Bringipalsbeitrag auf 25 Brog, bes Mitglieder. beitrages feftgefest. Die Invaliben. und Reifeunterftungnistaffe mußte ipater von ber Rranten und Sterbetaffe getrennt merben. Trogbem nahm die Raffe eine fast ununterbrochene

3m Jahre 1881, nach 100jahrigem Bestehen, betrug bie burchfcnittliche Mitgliedergahl 2385.

An Unterstützungen wurden monatlich bereits rund 5000 Mart ausgezahlt. Zur Zeit des Erscheinens der taiserlichen Botschaft vom 17. Rovember 1881, durch die die reichsgejegliche Ordnung der Sogialverficherung im Deutschen Reiche eingeleitet murde, tonnten bie Berliner Buchbruder bereits auf eine 100jahrige fegensreiche Tatigteit im Dienfte ber tranten Berufeangehörigen gurudbliden.

In den feitbem vergangenen melteren 50 Jahren murbe die Kaffe ben jeweiligen Gefegen und Zeitverhaltniffen angepaßt. Beim Introfitreten ber ftaailiden 3mangsperficherung im Jahre 1884 unterftellte fie fich diefem Gefet. Die Rovelle gum Krantenverficherungegeseit non 1893 brachte die Möglichfeit jum Eintritt bes Buchdrudereibilisperfonals in die Rolle. Beim 3nfrafttreten ber Reichsversicherungsordnung Anfang 1914 murbe bie Bulaffung ber Raffe als besondere Ortstrantentaffe beantragt und auch erreicht. Die Entwidlung des Berliner Buchbrudgemerbes in ben leiten Jahrzehnten batte naturgemaß auch eine Unfmartsbewegung der Mitgliebergahl im Gefolge. Der

höchftftand von faft 43 000 Mitgliedern

ift infolge der berzeitigen Birtichoftslage inzwischen allerdings auf rund 37 000 gurudgegangen. Aber auch bieje Bobl geigt eine Entwidlung ber Raffe, Die ihre Grunder por 150 Jahren

wohl toum geahnt haben.

Die jegige Ortofrantentaffe fur das Budidrudgemerbe gu Berlin hat ihre Leiftungen weitgebend ausgebaut. Gie befitt eine Bungenheilftatte, ein Rurbeim für Beratrante und je ein Benefungobeim für monnliche und weibliche Ditglieber, ferner eigene Inftitute für phyfitalifche Behandlung, Rantgen. und biagnoftifche Unterfuchungen, fowie Bahnbehandlung. Bon ben gefestich zugelaffenen Mehrleiftungen bat die Raffe die wichtigften eingeführt. Leider merden Dieje Dehrleiftungen auf Grund ber letten Rotverordming mit dem Beginn bes Inhres 1932 aufgehoben und bie Raffe muß fich junachft auf die Gemahrung der Regelleifningen beidpranten. Borftand und Musichuft der Raffe arbeiten jedoch gum Boble ber Berficherten einmutig jufammen. Diefe Tatfache berechtigt gu ber Ermartung, bag die Raffe auch die jegige Rotzeit ebenfo überminden mird, mie es bei Schwierigfeiten im Laufe ihres 150jahrigen Beftebens wieberholt gefcheben ift.

Sozialdemofratie und Notverordnung. Bir berichteten über eine Berfammlung im Begirt Treptom, in ber Genoffin Burm referierte. Es hieß ba: "Tron allebem mußte bie Cogialbemofratio unter Berudfichtigung ber ollgemeinen Lage ber Rotverordnung guftimmen." Es handelt fich bier felbftverftanblich um einen llebertragungsfehler. Genoffin 2Burm fagte: "Die mehrheit glaubte, die Einberufung bes Reichstages ablehnen und fo prottifch bie Regierung Bruning tolerieren gu muffen. Die Minderheit mar anderer Meinung. Sie fab die Grenge ber Tolerierung für gefommen on, eine Auffaffung, die auch die des Berliner Begirtsporftandes ift, ju bem auch ich gehore." Wur die Rotverordnung bot niemand gestimmt. Die Fraftion hat für einige Teile der Rotverordnung ihre ablehnende Saltung ausdrücklich in einer Entschließung niedergelegt, was unferen Lefern befannt ift.

Die juriftijche Sprechftunde fällt am Donnerstag, dem 24. Dezember, aus.

Genoffin Agnes Cange, Urbanftr. 25, feierte am 17. Dezember ihren 70. Geburtetag. Genoffin Bange ift feit Jahrzehnten Mitglied unferer Partei. Wir münschen ihr einen froben Letensabend.

Parteinachrichten Für Groß: Berlin Sinlendungen für dieje Rubrit find fiere an bas Gegirtelefreiariat berlin 620 68. Lindenstraße 3

heute, Mittwoch, 23. Dezember:

45, 264. Die Abirilungsverfammlung fallt beute aus.

Arbeitsgemeinschaft ber Kinderfreunde Groß-Berlin.

Der neue helber ist da.

Beite. Alle helfer beteitigen sich beute. 20 Ubr. an der gemeinsamen Ansiprache mit den Arbeiterjugendfunktipnären des Kreifes über die aufunftige Ausanmenardeit. Die Sigung findet katt dei drandis, Strafauer Orche, Reknurant "Aur schleisfauer Deute, Keinurant "Aur schleisfauer Deute, Vernaurant "Aur schleisfauer deinen". Prenziauer Berg, Genppe Freiheit und hermann Müßer. Heiter für alle Fallen. Die bir Aritmoch, 30. Dezember, im Klierenheim vorzeischene zeier muß besonderer Umftände wegen aussollen. Biederbeginn der Gempenveranstaltungen Donnersdag, 7. Januar 1862.

Reulädn. Co sind noch Kleidungsführe adzubolen. Kinder, die Socien denöfigen, sonnen biese heute zwischen 14 und 15 Uhr. in der Barack Gong-hoferkröße abholen. Augerdem sind noch Spielsachen de für Beig u. Einrmsolte.

Sterbetafel der Groß. Berliner Darteis Organifation

31. Abt. Als Opfer der Sittsschaftsnot schieden von uns die Genoffen Richard, hedwig und Karl Happier, Stofpliche Str. If, ahre ihrem Andenken. Die Civillagerungsfeier sindet am Donnerstag, 1915, lide, im Kremniorium Gerichtsche statt. Reglie Beleiligung erwortet die Abeilungsleitung.

47. Abt. Unfer Genosse Max Müller, Adalberihr. I., ist verhorden. Edra Genosse Anderen. Civiligerung Wiltimech, In. Desember, 17 Uhr, Kremniorium Gerichtsche Um rege Befelligung wird gebeten.

96. Abt. Am I. D. Desember verbard nach langer Krantheit unser Genosse Gustan Rienfelt. Gurtler. Reutschen, Juldockt. I.—22. im 64. Lebenspiehre. Obte seinem Andenken. Die Eindscherungsseier sindet katt am Wittwach, dem

erbeten. Itt. Unfer treues Mitglied Erla Kern ift nach turgem Krantenlager verkorben. Chre feinem ündenken. Einäscherung Donverstag, Is. Besember, 14 Uhr,
Krematorium Baumschulenweg. Zahlreiche Beteiligung wird erbeten.

117. Ebt. Unser lieber denosie Rag Sammitas, Schillerftr. D. ist noch
lamgem, ishwerem Leiben verfrachen. Die versieren in ihm einen langlödrigen,
rührigen Genossen. dem wir ein ehrendes Andenken bewahren werden. Ein älcherung Mittwech, Is. Tesember, 1115 Uhr, Krematorium Baumschulenweg.
Rose Keiziliaunu mirt ermattet.

alderung Mittwech, 23. Dezember, 111. Uhr, Rrematorium Baumignuenweg.
Rege Beteiligung wird erwartet.
126. Abt. Am 20. Dezember verstarb nach turzem, ichwerem Kranfenlager unfere getreue Genoffin Alma Bergmann, Mohloborf, helleradorfer Str. 7. Chre ihrem Andenfen. Trauerfeier Mittwoch, 28. Dezember, 1944. Uhr, Kremestorium Baumichulenweg. Rege Beteiligung erwartet der Abteilungsvoestand.



Das Ingendsetretoriat bleibt wegen Umungs vom Maniag, dem 28. De-gewähre, die einschließlich I. Januar gelschlesten. Kotigen für den "Borwarts" die hödteltens 21. Degember ginreichen. Ab 4. Januar defindet fich das Ingend-fektrioriat Lindenke. 2. vom 1 Treppe

heute, Mittwoch, 23. Dezember, 1914 Uhr:

Cejundrumnen II: Christianiatr. 28. Beihnachtefetet. — Frankfurter Bertel: Frankfurter Allee 207. Intklapp. — Barfdauer Bleetel: Litauer Sit. 78. Beihnachtefetet. — Aberehof: Beamerelie. 1. Bolfstangadend. — Bahnabærf: Beabtelitr. 1. Bolfstangadend. — Friedrichten. 27. flathaus). Berthachtefeter. – Echtenberg. Mitte: Odiekte. 22. Religion und Sozialismus. — Ren-Lichtenberg: Reichtagsfizung. — Rabisborf: Meiandthonftr. 63. Beihnachtsleite. — Bittenam: Baupiftr. 18. Ind und Aidelt. — Pankan (R.-H.): Alfingenftr. 48. Des Aldel in der Arbeiteringend. Merbebegiet Mitter Funntlagürfigung gemeinfam mit den Selfern der Aidertrunde dei Brandis, Etralauer Str. 10.

Merbebegiet Renköhn: Um 18 Uhr Sprechfunde in der Ganghoferstraße.

Borträge, Bereine und Berfammlungen

Reichsbanner "Schwarz-Rol-Gold".

Geld & fic & ell'e Beelin & 14. Gebaniunke Af—38 Sol 2. Te.
Beitsenfee (Ortsverein). Mittwoch. 28. Dezember, 18 Uhr, Weihnachtsfeier im Berliner hol. Beicherung der erwerbslofen Kamerraden. – Eichtenderg. Kamerodichaft dorbagen. Downerstag. 24. Dezember,
17 Uhr, finden fich alle erwerdslofen Kameroden bei Stüder, Jung. Ede Oderftraße, ein. Freilag. 25. Dezember, große Weihnachtsfeier bei Schomett, Kummelsduttg. Annoftlicaße. Beginn is Uhr. – Boffeelpoetabteilung. Ing Teof.
Genniag. 37. Dezember, Schmachtsfeier mit Angehörigen im Kootshaus. –
Bergzlauer Berg. Kamerodichaft Kordfap. Tie Cindicherung des Kumeraden
Odeppen linder Downerstag, 10% Uhr. Krematorium Gerichtbreche halt. Sege
Beteiligung wird erbeten.

Freie Arbeiter-Ctenographen-Gereinigung Geof-Berlin. Anfängerturie in Reichalurgichrift (Cinheitslurgichrift) beginnen wieder in der Boche vom 11. dis is. Januar 1852 in folgenden Begirten: Rorden, Borbolten, Often, Lichtenberg, Beutsch, Siddocken, Sudweiten, Die Teilnehmergedilden betragen einschließlich gehrmaterial in A., für Erwerdslofe & R. Weitere Ausfunft, auch über Fortschutze, erteilt Artur Theisen, Berlin-Tegel, Brunowstr. 47, I.

Berein ber Thuringer, Berlin, Conntog, M. Dezember, 17 Uhr, im Bereins-ol. Burgburger holbrou, Linbenfrage, Beihnachtefel, Gode millommen. Arbeiter-Abftinenten Bund, Begirtogenppe Schillerpart. Connabend, M. De-ober (2. Keierlag), 16 Uhr, in der Guftftätts Malplaqueiftr. 28 proletarifce

Longlet ow English Debating Club, Bülowstr. 104: Heute abend 149 Uhr, spricht Mr William W. Mann über das Thema: "Philosopher's Holidays in Holland". Gäste willkommen.

Gin Beibnachtsfpaziergang zu Bilbelm Conorre wird niemanben gereuen. Unfer laugighriget Genoffe Conorre, fruher in Ropenid, fpalen in Der Bois bamer Strafte in Behlenharf (Reichsbanner- und Porteilotal), hat nor furgen an der Teckiner Chauffee in Beblenborf, zwifchen Lichterfelbe und Zeblenborf unmeil der biltorichen Auble. Cie Ginfriebftrafte, ein neues, ieht bebaglig eingerichtetes Lofal mit marmer Ruche eröffnet. In der Rabe die große Gehog. Filostoficchung. Schoner Spaziergung vom und jum U. Bohnhof Ontel Zome Bilte.



R. R. Neubert: Der unbekannte Leser

Der Arbeiteloje holt fich ein Buch aus ber Leihbibliothet. Unbere geben in bie Edfneipe, ins Rino, auf ben Rummel, er geht in bie Leibhibliothet und fucht fich ein neues Buch aus. fucht er. Sittengeschichten, Reisebucher, Biebesromane geben burch feine Sande. Bie in großen Barenhaufern Burgerfrauen in Stoffen und Tuchen mablen, suchen, um für den Preis etwas Brauchbares einzuhandeln, mahlt er, noch unschlüssig, für zwei Groschen Leih-gebühr in Schickfalen. Alle find ihm bier erreichbar, alle tann er mit- und nacherleben. Mufftieg, Untergang, Gunbe, Erfolg, Blud. Ein Titel ichreit ihn an. "Diefes hier!" fagt er bann ploglich.

Er hat icon viele Bucher gelefen, gute und ichlechte. Geine Mugen haben einen. feltfamen Glang bavon, eine unruhige Befe. Früher, als er fich noch über die Sobelbant beugte, maren feine Mugen beller, fein Sacheln froblicher, unbeffimmerter. Aber bamale bat er auch teine Bucher gelefen. Wenn er aus der Fabrit heimtam, war er mube. Und nach bem Abendeffen ging es noch wohin. Bielleicht nahm er fich Sonntag mal, wenn es braugen regnete, irgendein Buch vor, aber bann tamen andere Freunde und man fpielte einen Stat. Gein Berhaltnis gum Buch mar wie bas eines Reifenben, ber immer unterwege ift, ju trgendeinem Mabchen in einer fremden Stadt. Wenn er gerade mal burchtam, besuchte er fle. Eine feste Liebe mar es nicht. Dazu gab es zuviel Bereine, Billardtifche, Statbruber, Mabchen und - Arbeit.

Aber wie aus einem urfprünglich tofen Berhaltnis allmählich eine foste, unverbrüchliche Bindung erwächst, erschloß fich ihm das Bud immer mehr als eine besondere Belt. Er burchitreifte fie, nicht mehr flüchtig wie ein gebehter Reifenber pon Ort zu Ort, er machte lange Stationen und lernte ihre Gebirge und Taler, ihre himmel und Meere tennen. Seine Sobelbant mar verwaift. Biele Sobelbante maren verwaift. Die Fabritfirenen wedten ihn nicht mehr morgens jrub. Aber es gab auch teinen Zahltag mehr. Dann ging man ftempeln, wie hunderte in ber Fabrif, wie Taufende in ber Strafe, wie Millionen in ber Welt. Dann fag man in ben Barteraumen ber Urbeiteamter und Wohlfahrteftellen. Und auf diesem Wege, an Anelpen, Berfammlungen, verschloffenen Fabrittoren porbei, machte er die Befanntichaft mit bem Buch.

Der Mann in der Leihbibliothet fennt ihn genau. Als er das erstemal zu ihm tam, mar er verlegen, mußte nicht recht, für welches Buch er fich entscheiben follte. Jest hat er fcon viele Bucher gelefen, gute und ichlechte. Die literarifche Borbilbung fehlt ibm. gemiß, ber Bater mar fa mir ein armer, ichlechtbezahlter Arbeiter, ber ihn nur in Die Boltefchule batte ichiden fonnen - aber er befint einen guten Inftinft, und allmählich welf er zu untericheiben swifden guten und ichlechten Buchern. Er welf es mit bem gefunden Inftintt des unverbildeten Menichen. Bon guten Buchern laft er fich impulfiver hinreißen als flugfprechenbe, Form und Inhalt bes Buches analyfierende Intellettuelle. Ritich und Schund aber verurteilt er icharfer als zunftige Krititer. Er fiebert, hungert nach elementaren Bogegnungen mit Menschen, Die gwar bier nur im Buch leben, aber reben, handeln, feiben, fühlen wie er. Menschen, menschlicher als die Umwelt, naber, vertrauter, aufgeschloffener burch bie Kunft bes Dichters. Er ift bantbar, wenn aus bem Buch der Atem des großen, drängenden Lebens ihn anweht, wenn es ifn, ber abfeits fteht, hineinreift in biefes Leben.

Er will nichts "Leichtes". Wobel er für "leicht" oft "wertlos" fest. Es tann nicht ichwer genug fein für ihn. Er fann mit einem Sat ringen wie Former mit glübenden Reffeln. Gin Mort bleibt für ihn steben, steht wie ein Stern, ein Komet am Firmament, glübt, strahlt, leuchtet und bricht plöhlich funkenstäubend auseinander. Er tann mit den Jahnen fnirschen, mit der Fauft auf den Tifd folagen, vom Stuhl auffpringen und die Stirn am Genfterglas tublen. Er tann auch laut auflachen und ein paar Geiten fpater - auf feine Art meinen. Geine Art: zwei zage Tranen. Ein Briff jum Rragen, als fage ber Binder fchlef. Gine innerliche Unsprache: Mensch, du bist doch ein Mann! Und das ist doch blog ein Buch! 3mei gage Tranen merben verichludt . . .

Wenn man diefen Befer fragt, tann er gewiß teine literarifchen Definitionen geben, aber es genügt, es murbe manchem anspruchevollen Autor genugen, wenn er vom Buch auffieht und die Augen in eine gezonberte Banbichaft richtet ober gang einfach tonftatiert: "Go ift es wirftich. Go ift es!" Dber, leifer: "Go mußte es

Manchmal möchte er antworten. Er, ber unbefannte Lefer, bem großen Dichter. Er hat versucht, Briefe zu schreiben, wirre. tlare, bumme, fluge Briefe, wenn er erfullt mar von einem Buch. Aber er hat folde Briefe nie abgeschickt. Entweder mußte er die

Abreffe nicht ober ber Dichter, beffen Buch ihn feffelte, erfcfilterte, anregte, mar langit tot. Wenn er es noch nicht mußte, fagte es ihm der Buchhanbler. Undere Dichter lebten im Auslande ober waren Unbefannte, fast wie er, Berfchollene.

3a, mandymal mödte er antworten.

Mandymal möchte er mit anderen Menschen sprechen als mit murrifden Bimmerpermieterinnen, ungufriedenen, arbeitslofen Rollegen, tontrollierenben Bobliabrtsbeamten, Madden auf ber Strafe. Und von anderen Dingen mochte er fprechen als von Miete, Schuhfohlen. Schneeschippen und bem Effen in ber Boltstuche.

Aber er ift und bleibt ber unbefannte Befer. Rein Dichter meiß von ihm. Riemals tritt er heraus aus der stummen Reihe der Dantbaren und Ergriffenen, beren Dantbarfter und Ergriffenfter er ift. Irgendmo ift er einer ber letten in diefer Reihe. Rlein,

verlegen, verforgt, vergrübelt.

Bielleicht wurde ihn ber erfolgreiche Dichter gar nicht anhören, gar nicht feinen Brief lefen, benn es tammen ja fo viele zu ihm, ichreiben ihm Briefe, telephonieren, Gilm. und Buhnenbirettoren, Literaturpreistrager, Banffersgattinnen, Schaufpiele-

Blelleicht aber martet irgendmo in der Belt ein junger, zweifelnber Dichter auf biefe Stimme. Bielleicht hatte fie einen Dichter gewedt, einen Menichen gerettet ober - immerbin - eine einzige frohe Stunbe bereitet.

Hathan Gurdus:

Ehescheidungsprozesse in der Sowjetunion

Im westeuropäischen Sinne gibt es eigentlich gar feine Cheicheibungsprozeffe in ber Comjetunion. Das Scheiben geht noch leichter als bas Beiraten und wird non febem Boligeirevier, in fleineren Stabten fogar vom Bojtamt, innerhalb fünf Minuten erledigt. Ein turger Feberftrich bes Beamten im Bag und ichon ift ein Comjetburger verheiratet ober geschieben. Fruber tonnte man fich monatlich viermal verheiraten und wieder icheiben laffen. Das murbe aber ben Sowjetbehorben guniel. Go erfleg man neue Beftimmungen, nach benen zwischen Scheidung und neuer Heiraf ein halbes Jahr verftreichen muß. Die neuen Berfugungen bestimmen aber auch, bag bei ber Scheidungsprozebur menigftens ein fleiner Scheidungsgrund genannt wird. Das ift aber reine Formiache und noch nie ift eine Scheidung megen Grundlofigfeit abgelehnt morben. Bor bem Tifc bes Boligeibeamten freten bie Cheleute, oft auch bie Frau allein mit einer Einverftandniserffarung bes Mannes (intereffant ift es, baf bie Frauen meiftens auf Scheibung brangen) und bilten um ben Bagoermert: "gefchieden". Der Beamte fragt furg: Grund? Meiftens horte man bann biefelbe Untwort: Der Mann fauft. Das ift ein fehr großer Scheibungsgrund. Oft aber gibt bie Frau ober ber Mann gu. daß ihr ein anderer ober ihm eine anbere gefällt Der Beamte nidt und fagt nur "Rach ben neuen Beftimmungen muffen Sie aber ein halbes Jahr bis gur Bieberverheiratung marten." Biele Frauen mollen aber auch bie Scheibung. well fie ihren Mann verbachtigen, nicht 100 Brogent Rommunift gu fein. Bolitifche Grunde bei Scheibungen find besonders auschlaggebend. Da tommt eine Frau und verlangt Scheidung, weil ibr Mann gu Saufe icharfe Rritif an ben Comjets ubt. Sier mirb bie Scheibung nicht nur innerhalb einer halben Minute ausgesprochen, fonbern eine fleine Rotig über ben Fall auch ber politischen Bolizei übergeben. Eine andere Frau beschwert fich über die Abstammung ihres Mannes. Gie hatte geglaubt, einen Bolichemiten zu beiraten und hat erft jest erfabren, bag ihr Mann aus einer Kaufmannsfamilie ftammt. Scheibung, - Scheibung fofort.

Manner fommen und verlangen geschieben zu merben, meil

ihre Frau ichlecht foche und bas gange Effen verberbe. Da fragt ber Boligeibeamte:

Ja, Benoife, tonnen Sie nicht in ber Wertstantine effen, fonft

haben Sie boch nichts gegen ihre Frau?" "Rein, meine Frau ift sonft febr verträglich, aber effen muß ich gu Saufe und bis fie tochen lernt, habe ich einen tranten Dagen!"

Scheidung. Es tut nicht gur Coche, daß megen ber Bohnungsnot die Gefchiedenen doch weiter gufammenleben muffen! Bertagung ober Aufschub von Scheidungen gibt es nicht. Es muß auf alle Falle geschieben merben, und zwar in brei Minuten. Schuibfrage fennt man auch nicht; wie fommt es alfo, bag trogbem bie burgerlichen Somjetgerichte nichts anderes gu tun haben als Urteile in Scheidungsprozessen gu fprechen? Wie fommt es, bag trog bes ichnellen reibungslofen Scheibens feber britte Fall boch noch por

bas Comjetgericht fommt? Dieje Brogelfe in ber Comjetunion find teine Scheibungsprogeffe, fonbern Brogeffe um Alimente! Der Staat macht zwar große Propaganda für Geburtenregelung, aber die menigften Comjeteben bleiben finberlos. Und wenn geschieden wird, nimmt fich zwar ber Staat der Rinder an, aber Mimente muffen bezahlt merben. Daber tommen die vielen Brogeffe, in benen immer ber Mann Mimente aufgebrummt befommt. Es ift festgestellt worden, bag 35 Prozent ber Mostauer Jungarbeiter Alimente bezahlen muffen, in vielen Stabten ift ber Brogentiat noch boher! Begeichnend ift es, bag auf ben Lohntilten ber Sowjetarbeiter gleich pargebruckt neben so-zialen Abgaben und Steuer steht: "Mözüge für Mimente" — und bei ben wenigsten ist dieser Plat am Lohntog leer! Oft beweist ber Mann, daß bas Rind gar nicht von ihm fein tann, wenn aber ber richtige Bater nicht aufzutreiben ift, wird er doch zur Zahlung der Alimente verurteilt, denn ber Staat braucht Gelb. Ein Sowjetjurift fagte fürglich: "Unfere Gerichte find bei Scheidungsfachen ben USA.-Richtern fehr abnlich - immer bat bie Frau und ber Staat

Ein intereffanter fomjetifcher Sall ift mert, ergahlt gu merben. Ein Arbeiterehepaar lebte in Mostau in befter Che. Rur betrubte die Leute ihre Kinderlofigfeit. Mis ber Mann, ber fehr finderliebend war, erfuhr, daß er daran schuld war, bat er seine Frau, von irgend semanden ein Aind zu bekommen. Rie würde er fie fragen, von wem das Kind mare; im übrigen ware alles nur ein Borurteil und er wurde bas frembe Rind wie fein eigenes fieben. Die Frau fieh sich überreden und das Kind von einem fremden Mann tam Zunächst hiest auch der Mann sein Wort, dann aber wurde er eifersuchtig und qualte die Frau, ihm zu sagen, von wem das Rind mare.

Sofort ließ fich die Frau icheiden und tlagte auf Alimente. Bor Gericht weigerte fich ber Mann Allmente anzuerkennen, ba bas Kind ja nicht von ihm mare, gab aber gu, bag es auf feinen Billen

gegeugt morben ift

Der Richter fragte bie Frau nach bem Ramen bes richtigen Die Arbeiterfrau aber meigerte fich ben Ramen gu nennen. ba ber Bater ihres Rinbes in gludlicher Che lebe, bie fie nicht gerftoren molle. Das Gericht ertannte biefe Grunbe an und fagte, bas es auf alle Falle ben Chemann gur Jahlung ber Mimente perurteilt hatte, weil er feine Frau gu ihrem Schritt bewogen bat; es spiele dabel feine Rolle, ob das Kind von ihm fet. So wurde der Mann zur Zahlung der Alimente für das Kind eines anderen ver-urteilt. Dieses eigentlich doch gerechte Urteil hat in der Sowsetöffentlichteit (am meiften unter ben Mannern) große Aufregung verurfacht. Das Urteil wird zwar anerfannt, aber man befürchtet. bag ba ein rechtlicher Grundfat burchbrochen murbe. Ein Mann murbe verurteilf, Alimente für ein frembes Rind zu gahlen Rur biefe Tatfache feben bie von allen Berichten gehehten Manner ber Comjetunion und erwarten meitere Fortentwidlung ber Berichte in biefer Richtung, benn ber Staat braucht Gelb!

Die Befürchtungen ber Sowietburger icheinen wirflich nicht gang unbegrunbet, benn gleich nach biefem gerechten Mostauer Urteil traf bie Rochricht von einem weniger gerechten Urteilefpruch aus Riem ein. Dort murbe ein Mann gur Jahlung ber Mimente für das Rind feiner Frau verurteilt, tropbem fie jugab, das Rind fei von einem anderen, ihr Dann hatte fie immer allein gelaffen und ba habe fie andere Gefellichaft gefucht! Echon hatte ber Dann für das häufige Musgehen den Alimenteabzug auf der Lohntüte!

Schneden prüsen verleuchtes Wasser. Ebenso wie Kanarien-vögel sehr empsindlich gegen die in den Bergwerten entstehenden Giftigale sind, und daber manchmal als "Luftprüser" verwender werden, reagieren Ballerschneden sehr schnell auf Berunreinigungen eines Gemälsers. Run sind viele der amerikanischen Mineralgröber eines Gemaffers. Run find viele ber ameritanischen Mineralgrober mabrend ibrer Arbeit und auf ihren meiten einsamen Banberungen bas Baffer, bas in Bafferlöchern ober Tumpeln auftritt, angemiefen, boch enthält biefes Baffer frantheitserregenbe Batterien ober giftige Mineralbeimildungen. Um fic affo zu vergewilfern, ob ein Wasser trintbar ist ober nicht, nehmen die Leute auf ihren Zügen immer auch Wallerschneden mit und segen, wenn sie auf zweiselhaltes Waser treffen, eine Schnede in ein mit diesem Baster gefülltes Glas. Bleibt die Schnede länger als eine halbe Stunde am Leben, so ist dies ein sicherer Beweis, daß das Basser

Das Laschenfuch fam querst in Benedig auf. 3m 16. Jahr-hundert. In der Mitte des 17. Jahrhunderts wurde es in Deutsch-land eingesuhrt. Damals diente es als Lugusartifel. Mit der Bar-feinerung der Sitten wurde es Gebrauchsgegenstand.

Rabitopfigfeit tommt in ben Stabten haufiger por als auf bem Banbe und unter Ropfarbeitern mehr als bei Sanbarbeitern

Peter Maggi: Die Armut kauft ein

"Darf jes etwas fein?" fragt die Bertauferin hinter bem , Babentijd. Erft breht fie mit bem Schluffel bas Uhrwert, bas bem Elefanten als Eingeweibe bient, auf, bis beffen Berg zu ichlagen beginnt, die paar Schlage, die notig find, um die Beine in Bewegung gu fegen, zwanzig Schritt lang, einen halben Meter. Gie fest bas fleine graue Tier, bas noch in dieser Wingigfeit etwas von der pormenschlichen Plumpheit an fich hat, auf die Tijchplatte, und nun bewegen fich die Kleinen Beine, richtig eine nach dem anderen, die bagu bienen, zwischen den larmenden Militarparaden ber tonenben Wochenschauen, für Abwechslungen zu forgen ... uffahl

Bie eine Rindermarterin, Die - ben Gaften guliebe - gezwungen ift, ben ihr anvertrauten Zögling zu qualen, — "na, willt du denn der Tante nicht das hübiche Gedicht aufjagen?" — beachtet sie den faulen Gang des Tieres, das hastig seine Pflicht erfullt. Gie ichamt fid fur bas Rind, bas por allen Baffanten feine Rot verrichten muß. Done ben Blid gu beben, leiert fie ihre armfelige, einfaltige Frage por fich bin: "Darf es etwas fein?" So rufen die icattenhaften Zeitungsausrufer, die nichts mehr find als Stimmen: "Bee-Zeit-am-Miliad", "Das Achtubr-Kamtblatt", "Die Beit am Mand"... Aber noch etwas anderes Mingt hier mit, eine leife schwingende Bettelmelodie: Sie bettelt! Ins, fie bettelt! Als ware es ihr Eigenstes, bas sie gezwungen sind feitzubieten in diesem Barenhaus, betteln all diefe muben Berfauferinnen: "Darf es

Rein, liebes Fraulein, es barf nichts fein. Geben Sie es auf, gu rufen, legen Gie ihren Elefanten gurud in Die Schachtel, ruben Sie fich aus! Es hat teinen 3med, es barf nichts fein! Guden Sie boch mal auf, mein armes Fraulein, haben Gie boch feine Angft. Gie muffen fich nicht ichamen mit ihrem grauen 3merg, wir find ja nicht feindliche Kaufer rings um ihren Tifch. - wir find mie Gia! Saben Gie fich benn einen Glefanten gefauft, richtig für fich, um ihn nach Saufe ju tragen, auf die Rommode zu ftellen, für Sonntagnachmittag, wenn ber Freund tommt ober Die Kleine von ber Birtin babeim ift? Und wir - was tonnen wir? Bir find arbeitslos. Wir haben ... ja, wir haben Zeit, nichts als Zeit. Und hier ift's warm, Fraulein, hier ist's wie im Kino, zu bem es ichon nicht mehr reicht bei uns. Bier leuchten hunderte von Birnen, hier wimmelt es von Menschen, hier ift Betrieb, Betrieb. Da tommen wir ber, feit unferer ftill flegt. Da feben mir bie Bracht bas Leben, ben Reichtum, es ift alles fo fehr forglos bier, bei Ihrem Elejanten, mein Fraulein. Aber taufen? Musgeichloffen! Bir find es, Musgeichloffene, mo wir auch find. Aber feien Gie uns beshalb nicht bofe. Es ift ja fur bie Rinber, feben Sie, bier meine Bore, ble tann boch nichts bafur ...

Sie alle tonnen nichts bafur. Gie brangen fich in ben engen Gangen zwifchen ben Tifchen, auf benen ber Reichtum aufgebaut liegt, ein Reichtum gu ermugigten Breifen. 3a, unter ben Gelbittoften — wegen ber Konturrenz, ein Reichtum, an bem man besten-falls zugrunde geht. — Was find bas für Menichen? Die Manner find durchweg mager, ichmachlich, mit tiefen, eingefallenen Augen und Sanden, die aus lauten biden Anoten getnüpft find. Wie halbwüchlige Anaben find fie, trog ber feuchten, blonden Schnurr-

barte, an benen fich die Ralte in gligernben Tropfen festflammert Es ist der sammerliche Unblid wieder Tiere, Die gelähmt und tobmude an der offenen Rafigstur boden. Diefes Stillfein ift bebriidenb. Aber fie haben ja Beit, Beit ... Und bie Frauen: farblos und unterernahrt, - aber die form ift ihren Rorpern geblieben, wie einem verborrten Eichenstamme, ber noch im Tobe machtig aus ber Erbe ragt. Groß find fie, um einen Ropf großer als biefe Manner, Die aus ben Fabriten und Buros gurudgetehrt find wie Rinder aus ber Schule, mit ichlechten Roten und einem ichlechten Gewiffen, das einer Mutter Schut bedarf. Breit find fie, diefe Frauentorper ohne Rahrung, die den letten Damm vor bem Untergang bilben für Manner, Die feine Manner mehr find, trop ber Energiefalte, bie fie fich aus Mutoritategrunden gu bemahren fuchen; filr biefe Rinber, mit benen fie gefognet gingen, neun schwere Monate lang, um sie mit dem Fluch dieses Sebens zu besaben, noch she sie die ersten Worte stammeln konnten. Hart find die Gesichter, hart die Stimmen, streng und bart ift die Haltung biefer Frauen-Mütter, hart wie Eis ift die Kruste, mit der fie fich umgeben, um die leibende Barme zu schuben, deren so viele be-

Und Rinber find ba. Die fleinften, bei benen bie neun Monate Muttermarme noch porhalten wie ein Bunber, mit roten Badden trotten fie umber, mit großen Mugen, bie noch glangen tonnen. Die der großeren find ichon ftumpf, lange ruben die Blide auf jedem Begenstand, aber fie erfassen ihn nicht. Draufen ift bie Ralte, bier ift es marm. Dabeim ift bie Armut, bier ber Glang

Bas ift das für ein Glong? Berlegen verfucht ber Bater, bem Rinde dies und jenes zu erflaren, - "da, gud mal, Irmgarb, gud mal ben Elefanten an. Das ift ein Elefant, ift bas. Gud mal, er läuft ..

Die Rutter meiß nur eines: Richt berühren! "Richt anfallen, hörst du, Ernst, hörst du, was ich sage, du sollst das nicht ansaisen!" Gie burfen es nicht anfaffen, es ift nicht für fie. Gie burfen fich bier durchzwängen, das fann ihnen feiner vermehren, Runden find Runden, auch wenn fie teine find. Das Warenhaus ift groß, natürlich, und es gibt viel zu feben, aber in der Konfettionsabteilung tommt man fich wie ein Dieb vor und zu den Eftwaren

Man muß ans Nachhaufegeben benten. bu auf Irmgard auf, Irmgard, gib bem Bater die Hand — mo gehts hinaus, wo ist ber — fiehst bu, wo ber Ausgang ift, Mag?"

geht man beffer nicht hin, es ift nicht gefund fo auf nuchternen

Man muß geben. Man fann nicht emig hier herumfteben. Morgen tann man wiederfommen, übermorgen, die gange Beih-nachtszeit über. Da haben die Kinder wenigstens etwas von Weihnachten. Aber jest - man fullt nur Gange, andere Leute wollen auch ran, man ift im Wege, ben anderen, bem Fraulein, ben

Rinbern, fich, ber gangen Stadt, ber gangen Welt ... "Darf es etwas fein?" jammert bas Fraulein, und biefe heulende Grimaffe in dem miden Geficht foll ein Rundendienftlocheln fein. "Es barf nichts fein, Fraulein! Richt heute. Roch nicht heute. Morgen, vielleicht margen ...

Gegen unmenschliche Härten.

Gewertschaftliche Forderungen zur Notverordnung.

die Reichsregierung eine Eingabe gerichtet, in ber er die Forderungen zusammenfast, die auf Mönderung ber Rofverordnung vom 8. Dezember hinzielen.

Un erfter Stelle wird bie Beseitigung ber Musnohmebestimmung geforbert, bie bie Arbeiter im Robien. und Ralibergbau trifft, für die bekannifich die Löhne um 10 ober 15 Prozent gefentt merben, gang gleich, wie tief baburch ben Bohnnipean berabgedrudt

In einer Ronfereng, Die geftern in Dortmund ftattfand, bat Genoffe Sufemann, ber Borfigenbe bes Bergban-Industriearbeiter Berbandes, gegenüber bem Reichsarbeitsminifter Stegermalb bieje Forberung erhoben und babel barauf bingewiesen, daß durch die Rotverordnung die Löhne ber Bergarbeiter bis auf bie Gage ber Bobliahrtsunterftugung. teilweise sogar noch barunter gebrudt worben find. Der Reichsarbeitsminister bat jeboch erflart, bag biefe Bestimmung ber Rotverordnung nicht rückgänzig gemacht werden tonne, weil fonst die Kahlenpreise nicht um 10 Prozent gesentt werden würden. Das ist ein ganz unhaltbarer Standpuntt. Die Reichoregie-

rung wirb, früher ober fpater, gezwungen fein, diefe

unmenichliche Magnahme rudgangig zu wachen.

Beiter forbert ber driftliche Deutsche Gemerkichoftsbund, bas auch für Die Arbeiter ber öffentlichen Betriebe ber 10. Januar 1927 als unterfte Grenge ber Lobnfentung feftgefest merben foll. Der DGB, meift auf die befonderen Sarten bin, die infalge des ichemafifchen Lohnabbattes bei Rurgarbeit entfiehen, und forbert ichlichlich die Ginfehung einer paritätischen Inftang jur Prufung ber Gelbsteften und Rentabilitat bes Berg.

Der DGB erhebt weiter Cinfprud, gegen die Cingriffe in Die Cogialnerficherung, Es mulle por allen Dingen eine llebergangegett feftgeseit merben. Beiter meift ber DOB in feiner Eingabe barauf bin, bag die Befeitigung ber Berleiten-renten bis zu 20 Prozent in ber Unfallverficherung ungerechtsetrigt ift, und bag die Gesahr besteht, auch bei größeren Rörperschäden eine Schädigung von 20 Brogent festzustellen,

Die Eingabe nimmt bann Stellung gegen ben Beiftunge. abbau in der Invaliden. und Angestelltenversicherung und fritifiert die Sentung der Reubaumieten, bie eine nur febr geringfügige Entlaftung bringt, die in teinem angemeffenen Ber-baltnis zu ber Gentung von Lähnen und Gehaltern fteht.

In allen von uns hier angeführten Forderungen bes DGB. find fich alle Gewertschaften einig. Es handelt fich bier in erfter Linie barum, Unmenichlichteiten und unertrag. liche Harten, die fich aus ber Natverordnung ergeben, zu befeitigen. Die Regierung wird biefe allgu großen harten befeitigen muffen, wenn fie nicht ihr ganges Wert in Frage stellen will.

Die Metallarbeiter protestieren.

Die Funttionare der Arbeiter aus den Betrieben des BBM3. beschäftigten fich am Montagabend in den Kammerfalen mit der

zwangsweisen Festsehung der Berliner Metallarbeiter-löhne auf Grund der Rotverordnung.

3m Muftrage des Metalltartells ichilberte Genoffe Urich ben Berlauf ber Berhandlungen mit den Unternehmern und vor dem Schlichter, bei benen bie Gewertichaftsvertreter alles aufwandten, um die verhängnisvollen Folgen ber Lohnabbaubestimmungen der Rotverordnung für die Berliner Metallarbeiter gu milbern. Sinficht lich der am ichlechteften bezahlten Arbeiter in ber Berfiner Metall. induftrie, ber Silfsarbeiter, gelang ihnen bas leiber nicht, weil bagu bie Rotverordnung feine Sandhabe bot.

Bei ber Reufestjegung ber Facharbeiterlohne bet ber Schlichter, well ihm bie notverorbnung bagu bie Möglichfeit gab, eine Enticheibung getroffen, bie bie tatfachlichen Berbienfte ber Sach arbeiter gu Unfang bes Jahres 1927 berüdfichtigt. Dit biefer Entscheidung, die von ben Facharbeitern wenigstens einen Teil bes Unheils ber Rotverordnung abmendet, bat ber Schlichter auf ber einen Geite ben Born ber Rommuniften und auf ber anberen ben ber Metallinduftriellen erregt. Wie verlaufet, will der BBM3. gegen ben Schlichter ein Festftellungsverfahren einleiten, weil er nach feiner Auffaffung angeblich ble Befugniffe überfchritten habe. die ihm nach ber Ratverordnung zustehen. Die RGD. bagegen fcreit nach "Rampfbeichluffen" ber Belegichaften, beidrantt fich felbft aber auf papierene Brotefte und richtet an ble Funtionare ber gewertichaftlich organisierten Metallarbeiter die Aufforderung, bog fie die Kampibeichluffe faffen follen.

Die Gewerfichaften laffen fich meber von ben Manavern ber Metollinduftriellen, noch von benen ber ABD, beirren. Die Rotverarbnung ift ben Gemertichaften aufgegmungen morben. Gine parlamentarifche Möglichfeit, an ihre Stelle etmas Befferes gu fegen, befteht infolge ber politifchen Bertiuftung ber deutschen Arbeiterschaft leiber nicht.

Ungeachset der Zweisel, die die Gewerkichaften an dem Erfolg der Preissenkungsattion der Regierung haben, werden fie mit allem Nachdend verlangen, daß von ber Regierung alles getan wird, um diefen Dlan ju verwirflichen.

Am 30. April läuft die Mehrzahl aller Tarifvertrage auf Grund ber Notverordnung in Deutschland ab. Es gilt jest, bafür zu forgen, daß die Gewerfichaften an Diefom Tage unerfchüttert bafteben.

In der Distuffion tam eine ungeheure Emporung über ben unerträglichen Bohnabbau in ber Berliner Detallinduftrie auf Grund ber Notverordnung jum Ausbrud. Wenn auch bie harten Borte, die in ber oftmals leibenfchaftlich geführten Debatte gegen bie verantwortlichen Gemertichafts- und Bartelinftangen fielen, unangebracht und por allem ungerecht waren, so tann man fie durchaus verstehen. Einem Sufsarbeiter mit Frau und Rindern, ber nach bem 1. Jamuar bei 32ftilindiger Arbeitszeit mit 16 Mart Retto mochenperdienft, nach Saufe tommt, tann man ebenfowenig mie ber Arbeiterin, die bei der gleichen Arbeitszeit elf Dart am Babliage erhält, jumuten, noch logische Ueberlegungen anzusiellen. So erregt die Debatte auch teilmeife mar, barf mit Gemigtung festgestellt werden, bag die Gunttionare fich faft ein mutig ben unfinnigen Streitparolen ber RBD. gegenüber ablehnend perhielten.

man die Rafuralentsohnung der haushaltungsvorsionde zu ihrem Barlobn bingu, fo ergibt fich im Durchichnitt für bie Sausbaltungs. vorftande ein Jahresverdienft zwifden 1080 Mart (Dommern) und 1482 Mart (Bagern). Bon biefen targen Sohnen ber Saushaltungsvorfrande allein tonnten die Bandarbeiterfamilien nicht egiftieren. Der verheiratete Landarbeiter ift auf die Mifarbell der Chefrau und der übrigen Mitglieder bes haushaltes angewiesen, sowie auf ben Erlos ihrer Rebenarbeit in ber Eigenwirtfcaft und auf fonftige Rebenverbienfte.

Erft unter Berudsichtigung biefer Umftanbe insgesamt ergibt fich in ber Erhebung bes Landarbeiterverbandes im gehobenen

Durchichmitt

ein Jahreseinkommen von 2417 Mart pro Haushalf.

Dafür find durchichnittlich 2,6 Berfonen pro haushalt für einen Butshof berufstätig und faft alle Familienmitglieber in ber Gigenmirtichaft Bei folch geringem Einfommen ift es nicht vermunberfich, wenn in einem Banbarbeiterhaushalt burchichnlitfich von ben Befamtjahresausgaben nur 1,4 Brogent auf Bilbungs. mede, Schulgelb, Schulbucher und Beitungen entfallen.

Die Schrift bes Deutschen Landarbeiterverbandes enthält noch andere intereffante Ungaben über bie Arbeitsgeit in ber Lond. mirtichaft, bie Bobnverhaltniffe uim., auf bie hier nicht naber eingegangen werben tann. Jebenfalls zeigt bas Ergebnis neben dem Elendsleben ber beutichen Sanbarbeiter zugleich auch

die Urfachen ber Canbflucht,

über die fich die Landwirtichaft fo bitter beflagt. Wenn man ichlief. fich noch in Rechnung ftellt, baf feit bem Abichluß biefer Erbe am 1. Juli 1930 die Lohnbrudfeuche auch die Bantarbeiterfchaft nicht verschont bat, die Einfommensoerhaltniffe alfo beute noch weit ichlechter find, tann man fich nach ber Letture biefer Brofcure ein Bild bavon machen, wie es um bas Bobl ber beutichen Land. arbeiter gur Beit beftellt fein mag.

Was foll in Mansfeld werden? Die Löhne find feit 1930 um 25 Prozent gefürzt.

3m Mansfelder Begirt find Die Lohnverhandlungen gescheitert. Die Gemertichafien machten barauf aufmertfam, bag bier nach ben Lobnturgungen um 25 Brog. ber Rotverordnung pollauf Genüge geschehen fei. Der Schlichter bat fest gu enticheiben,

Sochfonjunftur beim Golichter.

Samiliche Berhandlungen über die Reufestsegung ber Bobne, bie in den Reichstarifvertragen bes Buchbinbergemerbes pereinbart find und auf Brund der Raiverordnung neu sestgesest werden mussen, find gescheitert. Die Unternehmer bestanden hartnädig auf den schematischen Lohnabbau, den bie Rotverordnung vorsieht und sehnten alle Einwände der Gemerfichaftsverireter hinfichtlich ber Unmöglichfeit biefer fchemati-

den Regelung als nicht stickhaltig ab. Die endgistige Entscheidung über die Nousestseyung der Löhne fullt affo auch im Buchbinbergemerbe einem Schlichter zu. Bereits beute, Mittwod), finden im Reichsarbeitsminifterium die erften Berhandlungen ftatt, und zwar für die Rartonnageninduftrie und für die Arbeiter, die unter den fogenannten Api-Tarif fallen, alfo in Betrieben bes Arbeitgeberverbandes ber papierverorbeitenden Induftrie beschüftigt find,

Nicht einmal Aushilfsarbeit! Beit Arbeitegeitverlängerung im Golachthof.

Man ichreibt uns: Die Direttion bes Stabtifchen Schlacht-hofes hat für ben 18., 19. und 22. Dezember eine Berlangerung ber Schlachtzeiten um je eine bis zwei Stunden angeardnet. Das bedeutet eine demenisprechende Arbeits. geitverlangerung für die in ben Engrosichlächtereien Beschäftigten und Ausschaftung von Berblenftinöglichkeiten für Arbeitsloje. Die Engrosichlächtermeifter eriparen bie Mushilfs-beichäftigung arbeitslofer Gefellen mit Silfe ftabtifcher Behörben. Dag man am 23. und 24. Dezember eine Rurgung ber Schlachtzeiten eintreten lagt, bebeutet gar nichts, da an diesen Tagen sowieso nicht viel geschlachtet wird und pon ben Befcaftigten noch viele Ueberarbeitoftunben abgu-

Wann endlich wird die Direttion bes Schlachihofes bei ihren Mafinahmen auch einmal faziale Gefichtspuntte berücflichtigen?

"Arbeiterrat und RGO.:Mehrheit"

Bahr iff vielmehr . . .

Der kommunistische Arbeiterratsvorfigende und seine kom-munistischen Arbeiteratskollegen der Firma Ullstein schieden uns folgende Berichtigung ju dem in Rr. 578 erichienenen Artitel "Arbeiterrat mit RGD. Mehrheit":

"1. Es ift unmahr, daß die RGO. im Arbeiterrat Ullftein die Mehrheit bat. Bahr ift vielmehr, daß Simmengleichheit besteht. 2. Es ist unmahr, daß das entlassen RGO. Mitglied W. versucht hat, die Arbeiterrate der RGO. zu entlarven. Bahr ist vielmehr, daß das entlassen RGO.-Mitglied W. die Arbeiterrate der freigewertschaftlichen Lisse verklagt hot, weit sie nach seiner Meinung seinen Einspruch nicht sachlich behondelt haben. 3. Es ist unwahr, daß der Alager W. behauptet hat, der Borsigende des Arbeiterrates habe seine Euclasiung gesordert. Wahr ist vielmehr, daß der Vorkabe seine Eulasiung gesodert. Wahr ist vielmehr, daß der Bor-iliende des Arbeiterrates der RGO. angehört und gemeinsam mit den übrigen Mitgliedern der RGO. im Arbeiterrat dem Einspruch zugestimmt hat. Wahr ist weiter, daß diese Behauptung des Klägers gegen ein Mitglied des Arbeiterrates erhoben wurde, das ber GBD. angehört."

Wahr ift vielmehr, daß biefe Behauptung des tommuniftischen Ridgers fich als Schwindel ermiefen hat und bag ber Mager und mit ihm die "große Affion" ber ROO. bei Ullfiein tlaglich eingebrochen ift. Die tommuniftifden Arbeiterratemitglieber haben mit diefer einen Blamage nicht genug gehabt, weshalb sie fie vochmals angeprangert febem möchten. Diesen Gefallen haben wir ihnen hiermit geleiftet. Die unwesenklichen Unrichtigteiten

ber Rotig hatten mir fibrigens felbft berichtgt.

Um die Gifenbahnerlöhne in UGA.

Mussperrungebrohung, um Lobnsenfung zu erzwingen.

New Bort, 22. Dezember.

Rady einer Melbung aus Chitago murbe ben Mitgliebern der ameritanischen Eisenbahngewertschaften eine formliche Rundi. gung mit 30 Tagen Frift zugefiellt, falls fle fich nicht mit einem Bohnabbau pon 15 Progent einverstanden erflaren. Bon biefer Gerabfegung merben Sunberttaufende von Gifenbahnern be-

15 Prog. Gehalfefürzung im Berficherungegewerbe

In Musführung ber Rotverordnung vom 8. Dezember ift burch einen vom Reichsarbeitsminifterium bestellten Sonberichlichter folgender Schiedsipruch im Berficherungsgemerbe gefällt morden: Die Gehalter ber Berficherungsangestellten merben um 15 Brogent gefürgt; ungefürgt bloiben hierbei bie fogialen Bu-

Der Textilarbeiterftreif in Twente.

Der Streit im Industriegebiet von Twente bat jest eine weitere Musdehnung erfahren. In Enichobe, in ben Fabriten ber Firma Somint, einer ber größten hollandifchen Tegtilunternehmungen, bat die gefamte etwa 1000 Ropje umfaffende Belegicatt bie Urbeit niedergelegt. In ben Fabrifen des Ewenier Industriebegirts, in denen noch gearbeitet wird, find insgesomt noch 3000 Arbeiter beschäftigt.

Freie Gewerkschafts-Zugend Berlin
Dente, 18th Udt, iagen die Gempen: Danmigutenweg: Ingenddeim
Beumschulenweg, Ernülft. 14. Berum Berufaderatung? — Weihenfer:
Gruppenheim Weihenfer, Gartik. 36. Wit feiern Beihandten. — Dambalbtain: Ingenddeim Graun. Ede Lankundtraße. Beihandteier inch unferer
ürt. — Karbeing: Schule Samandunger Str. 26. Steleiartifde Beihandt.

Egget: Ingenddeim Eggel, Schönesberger Str. 4. Erft um 20 Uhr. Bir feiern
Beihandten. — Eübweiten: Ingenddeim Jordfir. 11 (Jabeitgeddunde). Bir feiern Beihandren. — Finghaben: Gruppenheim Jughabeinfte. 85 (U-Iahn
Ioddinfirage). Bir rüften aur fuden Heichnachtolahrt. — Kenfaller: Bagendbeim Kenfaller. Berafte. 19. Jaoft. Bir feiern. — Epandun-Kenfaldt: Ingendbeim Lindenufer 1. Det Lahnfampf ber Gewertschalten. — Echöneberg: Hage
Gruppenheim Kafenhunger Sir. 14. Proleforier und Beihnachten.

Bugendgruppe des Bentralverbandes der Angefteitten Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten

Deuts. Mitmod, sinden solgende Berankaltungen katt: Rarbek it
Augendbeim Demigge Ein. 62 (Barone 3). Onuppenmelhaadtofeirt. —
Reinischorft Angendden Lindwere Cir. 2 (Karone). Onuppenmelhaadtofeirt. —
Keinischorft: Angendden Lindwere Cir. 2 (Karone). Onuppenmelhaadtofeirt. —
Behlandten. — Stralau: Ingenddeim der Schule Kallanienaller 81. Unfere
meldmachten. — Stralau: Ingenddeim der Schule Koffendend.
Oderforere Schule in Alederfadmeneller, Berliner Ser. M. Gingang gesfeimecke Strafe. Singlichernoritag: Unfer Keinstungendiag in Külned. Refreent:
Seilkrunn. — Aspenich: Augendheim Dahlwiger Sin. 13 (Gasankalt, am Lahrdos Aunnan Grahe. Bontrag: Der Aufban der Kommunn. — Schollt Augenddeim Manangelitz. 138. Leichneth. — Kulften der Kommunn. — Schollt Augenddeim Manangelitz. 138. Leichneth. — Edwindeng: Augendheim Haugendheim Deutschen Deutschlander.
Spielhagenfir. 4 Ausfprache: Die Augend fangt — die Leezin: In. Allegander.
Spielhagenfir. 4 Ausfprache: Devenden Augendheim Kindpunier L. Gropenheim
Spielhagenfir. 4 Ausfprache: Devenden Augendheim Kindpunier L. Gropenheim
Spielhagenfire. — Persdam-Ramanner: Augendherberge in Komanes, Brieferfirafe.
Arbeitsadend unfere Ledungsluma. — Sportabteilung: Augenmentunfe de
In Uhr au leichtafhleitischen Ledungsn in der Kadrischen Lumbelle Beingenfraße. — Deute togt die Berührungsgeschliches Eurspiele A.-G. von 16 die

18 Uhr im Berdandschaus, Jummer 27.

Was verdient der Landarbeiter?

Eine Erhebung des Landarbeiterverbandes.

Der Deutsche Landarbeiterverband hat für bie Beit vom 1. Juli 1929 bis zum 30. Juni 1930 eine Erhebung über bie Lebenshaltung und bie Bohn- und Arbeitsverhaltniffe ber beutichen Sandarbeiter norgenommen, beren Ergebnis jeht, in einer Brofchure gufammen-

Schon an fich ift die Tatfadje erfreulich, bag es gelungen ift, 145 Banbarbeiterfamilien gu veranlaffen, ein ganges 3abr hindurch ihre Einnahmen und Ausgaben aufzugeichnen und fo ein vollftanbig einmandfreies Material zur Beurteilung ihrer Lage beigubringen. Beniger erfreulich find leiber die Ergebniffe ber Umfrage, obmohl es fich dabei um folche Landarbeiter handelt, die nach ber Muffaffung ber landwirtichaftlichen Unternehmer

unter ben gunftigften Bedingungen

arbeiten. 131 Saushalte haben eine Bertemobnung und betreiben neben ihrer Urbeit auf bem Butshof noch eine Gigen wirticatt 13 haushaltsvorstände befanden fich als Auf. feber, Gutshand merter, Majdiniften ober Motor-pflugführer in gehobener Stellung; ihr Tariflohn liegt im Durchschnitt etwa 15 Proz. höher als ber Lohn der gemöhnlichen Deputanten. Diese höheren Lohnsähe, wie auch die Baufchalentschödigung ber 38 an ber Erhebung beteiligten Gefchirrführer für Füttern und Pflege ber Pferbe wirten fich natürlich auf das Gesamtresultat ber Erhebung gunftig aus.

Bu ben 145 haushaltungen gehören insgefamt 741 Berfonen, barunter 328 Rinder unter 14 Jahren, con benen wiederum 29 in ber Bandwirtichaft tatig find. Bon ben 145 Chefrauen maren 111 erwerbstätig, banon 73,8 Brog. in ber Landwirtichaft. Muf feben Saushalt tommen im Durchichnitt 5,11 Berfonen. 2,26 Kinder find die Durchschuittsgahl für jeben Haushalt. Diefe Kinderzahl ift verhältnismäßig boch, wenn man berudfichtigt, bag bas Durchichnittsalter ber Saushaltsvorffanbe gur Beit ber Erhebung 42,2 Jahre beträgt.

Die durchichnittliche Jahreslohnjumme

der Haushaltungsvorstände schwantt in den einzelnen Landesteilen amijchen 267,85 in Bommern und 1465,81 in Burttemberg, wobei allerdings zu berudfichtigen ift, bag in Burttemberg neben dem Barlohn teine Raturalentlohnung besteht, fo bag die Sochftgrenge bes Barlohnes eigenilich in Bapern mit 1189.76 Mart liegt. Diefer Barlohn feht fid jufammen aus der Bezahlung der Bohn- und Affordstunden, Ueberstunden, Gonntagsarbeit, Entschädigung für Handwertszeug, Pferdepflege, Pramienlohn und Erntegulage.

Der Anfeil des Raturallohnes der Haushaltungsvorstände an threm Gesantiohn ist am höchsten in Pommern mit 83,7 Praz. und am niedrigsten in Bayern nit 22,3 Proz. Rechnet

") Die Lebenshaltung. Lahn- und Arbeitsverhältnisse von 145 beutschen Landarbeitersamissen, Berlag Endehaus G. m. b. H., Berlin SB. 48, Endestraße 6. Preis 4 M.

Wir mahnen die Verantwortlichen

Die Preissentungsmöglichteiten muffen voll ausgeschöpft werden.

Energie alle Möglichteiten der Preisjentung ausgeschöpft werden. Das, was bis heute feststeht - die Sentung der Micten, die Unfundigung niedriger Rohlenhandelspreife, die 10prozentige Senfung der Martenartifeipreife und die Beichtuffe verschiedener Rommunen, die Tarife gu fenten -, fann, gemeffen an den großen Cobnfürzungen, nur einen Bruchteil des Rauffraftverluftes ausgleichen.

Es tommt darauf an, überall dort, mo Roftenfentungen obne emiprechende Breissentung eingetreten find ober jest eintreten werden und mo ungerechtfertigte, nicht mehr tragbare leberhöhungen vorliegen, den Preisabbau vormarts zu treiben.

Die deutschen Getreidepreife

liegen noch immer um mehr als 100 Brog. über ben Weltmartipreifen, und es muß endlich durch Gentung ber Betreibegolle die für die Bauern menig, für die Großagrarier aber vielfach eine Faulpramie bedeuten - eine Unpaffung ber Getreibepreife an Die gefchmachten Rauftraftverhaltniffe berbeigeführt merben. Desgleichen ift bie

Berabiehung des Juderpreifes

unauffdiebbar. Die jegigen deutschen Inlandspreife für Buder llegen faft 80 Brog. über bem Borfriegsftand bei einem durchichnittlich 30progentigen Teuerungsfattor ber Großbandelspreife.

Bir möchten herrn Stegermalb fragen, mie er fein Biel, Deutschland gum billigften Land gu maden, erreichen will, folange Die Regierung Lebensmittelpreife fanttioniert, die wie die Getreibepreife doppelt, wie die Buderpreife fogar breieinhalbmal fo hoch wie die Auslandspreife find.

Die Brotpreisjenfung

folite non der Berbilligung der Getreibepreife ihren Musgang nehmen und fann durch Anpaffung ber Berarbeitungszuschläge fomohl ber Dublen mie der Badereien an bie Roftenfenfung betrachtlich ermeitert merben. Die Befreiung von ber Umfatfteuererhabung, die Grachtenfenfung, ber Lobn- und Binsabbau machen Die Bahn für Die langit follige Rorreftur ber Dublen- und Baderfpannen frei. Benn 3. B. die Mühlenfpanne um 10 Brog und die Baderfpanne für Berlin um durchicuitilich 15 Brag gefenti würde, jo murde dies eine Brotpreisfentung um 6 Bi, je Rilogramm Brot ermöglichen. Duzu tame noch die Auswirfung niedrigerer Betreibe-

Eine Gerabdrudung der Preisipannen

ift ferner für Gleifch und Gleifcmaren bringend geboten. Den ftarfen Rudgongen ber Schlachtviehpreife fteben viel geringere Serabiegungen ber Spanne gmijden Großbanbels. und Reinvertaufspreis für Gleifch gegenüber. hier haben ber Breistommiffar und bie von ihm eingefesten lotalen Stellen Arbeit.

Die Margarine.

Bir muffen ferner die Aufmertfamteit auf die Breis. erhabungen (!) ber neuen Margarinefonvention lenten, die por niergebn Tagen fnapp por Rotverordnungstoresichluß für die billigen Margarinesorten vorgenommen murbe und trog des einmutigen Bratejtes ber Deffentlichteit bisher nicht rudgangig gewacht tourben. Die Martenortitel-Rotverordnung trifft nur die teure Martenmargarine; dagegen entfallt ber hauptfeil bes Berbrauchs auf die billigen Gorten. Berlieffichtigt man, daß die Rohftoff. toften der Margarine fich feit 1928 auf die Salfte gefenti haben bet einem Robitoffanteil von zwei Drittel ber Berftellungstolien, bag ferner Die Broduftionstoften burch Grachten., Bins- und Lohnfentung fich ermußigen, fo muß ber Margarinetruft angemiefen werden, auch die Breife fur die lofe vertaufte Margarine der Roftenjentung voll anzupaffen.

Bei ben Kohlenpreifen

hat man bisher nur von ber Gerabfegung ber Rleinhandelspreife, aber nichts von bem Mbbau ber Großhandelsrabatte ber Rongerngefellichaften gebort, deren lebermaftigfeit feit Sahren in Sachverftandigengutachten aufs fcharffte fritifiert murbe. Der Reichsmirtichaftsminifter hat ausbrudlich bas Recht gur Reufeftfegung ber Sandelsrabatte erhalten. Bon ben fleinen Roblenhandlern, beren Los vielfach nicht gu beneiden ift, verlangt man den Spannenabban, foll ber Bertshandel, ber vielfach überfülfigermeife gwifchengefcaltet ift, weiter feine ungerechtfertigt huhe Geminnabichapfung behalten?? Wenn hier Gerechtigteit geübt wird, dann ift es möglich, insgefamt eine Berbilligung ber Brennftoffleinhandelspreife um 25 bis 30 Bf. pro Bentner herbeigu-

Bei Befleidungswaren, hausrat und fonftigen Unichaffungsgüfern

mird gleichjalls auf einigen Gebieten, auf benen fich une 3) andels zuichlage erhalten haben, einzugreifen fein. Unvergeihlich und unverftanblich ift ber Stand. punft ber Runftfeidentongerne, die die Breisfentung unter nicht ftichhaltigen Bormanden verweigern wollen. Sier und in anderen ahnlichen Gallen muß das Rachtmort ber Regierung enticheiden, wenn der gute Bille fehlt. - Ungenugend find bie bisher befannt geworbenen Sentungen ber

Tarife für den Berufsvertebr.

Bir ertennen wie ichon immer an, daß für die finangiell fo ichmer bedrüngten Rommunen es beute ein ichmeres Opfer bedeutet, allgemeine umfaffende Tariffenfungen vorzunehmen. Tropbem find Diefe unumganglich, angefichts ber Rotlage ber mertiatigen Bepolferung durch den unentwegten Lohnobbau. Mus biefem Grunde ift jum Beifpiel die Revifion ber Berliner Tarifbeichluffe, burch bie nummehr aud der Berufs vertehr eine allgemeine Berbilligung erfährt, notwendig gewesen und anguertennen.

Bollig ungulanglich find bagegen die bisberigen Ragnahmen ber Reichsbahn für ben Berufsvertehr. Bie foll ein Arbeiter, ber fünfgebn ober zwanzig Rilomeier von ber Arbeitsftatte entfernt mohnt wie viele hunderttaufende, 2,50 oder 3 M. von einem Rettomochenlobn von 25 ober 30 DR. für die Arbeitermochenforte bezahlen? Die Reichsbahn bat bisher nur eine funf. prozentige Gerablegung ber Zeitfartenpreife, übrigens por Berfundung der Rotverordnung, jugelagt; fur ben Berliner und Samburger Stadt- und Bororiverfebr überhaupt feine Ermäßigung,

Immer weiße Jähne hat man bei ftändigem Gebrand von Chlorobont-Jahnpalte (Tube: 60 Pl.) unter gleichzeitiger Benutzung der profisioen ühlerodout-Jahnburfte (Spezialidmitt). Berfuch überzeugt. Hüten Sie sich von minderwertigen, billigen Raspahmungen.

Die Arbeiterichaft hat ein Recht zu fordern, daß mit aller | nachdem noch por Johresfrift die Berufsverkehrstarife um 10 Proz. er boht murben! Gine fühlbare herabfegung ber Bochen- und Monatstarten der Reichsbahn unverzüglich zu veranlaffen, ift Regierungspflicht.

Die Berweigerung der jojortigen Boftgebührenfenfung

ift eine arge Enttaufchung. Icht ift fie bis 1. April mahrscheinlich aufgeschoben. Eine Gentungsmagnahme fann ohne ftarte fistalifche Beeintrachtigung und muß aus Gerechtigfeits. grunden unverzüglich vorgenommen merden: Die Gentung der Rundfuntgebühren. Deutschland bot ben zweiselhaften Rubm, doppelt und dreifach fo hohe Rundfuntgebuhren gu erheben wie alle anderen Bander, und diese leberhöhung follte baldmöglichft

Benn auch der Spielraum, der heute den Daffen für Gemigmittel bleibt, außerordentlich eingeengt ift, fo muß doch verlangt

gewiffe fraffe Ueberteuerungen für Genugmittel,

die einmal im Maffenhaushalt eine gemiffe, menn auch beschene Rolle fpielen, beseitigt merden. Das Altoholfapital hat bisher trof feiner gewaltigen Berbilligung der Braurobstoffe (Gerfte und Sopjen) teinerlei Gentung ber Bierpreife norgenommen und alle Steuererhöhungen find auf die Konfumentenichaft abgewälzt morden. Man fann überichlägig icagen, bag die Robftoffperbilligung feit 1927 den Brauereien eine Erfparnis von mehr als 5 Mart pro Settoliter gebracht bat, alfo allein beu Spielraum für eine Sentung ber Bierpreife für Schantbber mie für Blafchenbier um 5 Bf. per Liter bote.

Benn große Brauereien durch eine leichtfinwige Bumpmirt. schaft und eine unvernünftige Expansion Berlufte erlitten haben, fo ift das ihre Sache. Sie haben genügend Gemiune und Referven, um dieje unnötigen felbitverichulbeten Berlufte auszugleichen. Die Gelbittoftenfentung muß im Breife abgegolten merben, übrigens nicht allein aus Konfumentenruchfichten, sondern auch ans fistalischen Ermägungen, um eine soust mohl taum vermeibliche meitere Schrumpfung des Steuerauftommens gu verhindern. Alei. nerer Rugen, größerer Umfat - hat hier Barole gu fein.

Bei den Tabafwaren

liegen die Dinge gleichfalls nicht fo einfach, wie es die Intereffenten barguftellen belieben. Die Breisermäßigung für die Bigaretten rom 1. Juli ift zu einem erheblichen Tell burch eine fattifche Steuerfentung ermöglicht worden, und es mare Mufgabe, gu prufen, ob bier nicht angelichts ber hohen Truftgeminne fowie ber eingetretenen Roftenfentungen eine Berbilligung eintreten fann, Die nicht zu Laften der handler geht.

Wir haben aus dem großen Gebiet der notwendigen Breisanpaffung hier nur einen Ausschnitt und einige Anhaltspimite für notwendige Anpaffungsmaßnahmen auf einzelnen Gebieten geben tonnen. Aber icon Dieje Bufammenftellung über Breisjenfungsmöglichkeiten, die fein Bunschgettel bleiben blirfen, fondern auf beren Bermirflichung bie Arbeitnehmerichaft ein von ber Regierung "verbrieftes" Anrecht hat, zeigt, daß ein weites Geld gum nuverzüglichen Sandeln gegeben ift.

Die staatliche Elektropolitik führt.

Gine preußifch-fachfifche Intereffengemeinschaft für Mitteldeutschland.

Geit Jahren gibt es in Deutschland zwar fo etwas wie ein Bro- | ichaft bat baber nicht nur fur die beteiligten Gefellichaften, fondern gramm der einheiflichen Durch organifation ber gefamten Elettromirticaft des Reiches. Es find bejondere Befellschaften bafür gegründet worden, und Osfar von Miller hat auch einen Reichselettroplan ausgearbeitet - aber praftifch geichehen ift auf diefem Gebiete verhallnismäßig noch fehr menig. Gine erfreuliche und auch apferreiche Aftivität hat bisher nur Preugen entfaltet. Best ift zwifden ber Breugifden Elettrigitats 2. . G. und ber 2. . G. für Cachfliche Berte ein Bertrag ge-ichloffen worben, ber auch bas Land Cachfen in biefer für Deutichland auf lange Sicht fo michtigen Frage in erfreulicher Beije aftiv werden läßt. Darüber wird gemeldet:

Die Preugifche Glettrigitato 2.-03. in Berfin und Die Attiengefellichaft Sachfifche Berte Dresben haben einen Intereffen . gemeinich aitsvertrag abgeichloffen. Der Bertrag bezwecht bie Bertiefung ber Gemeinschaftsarbeit zwischen ben Unternehmungen, insbesondere bei der weiteren elettrowirtschaftlichen Betätigung in Dittelbeutichland."

Bon unterrichteter Seite mird ums bagu geichrieben: Der Berte abgeichloffene Bertrag bedeutet ein Fortichreiten auf dem Bege ju einer rationelleren Gestaltung der beutichen Energiemirifchaft. Durch bos Ablommen geben Unterziehmungen miteinander eine Intereffengemeinschaft ein, Die in ihrer Struftur gleichartig find. Beibe ftellen den Inp von Canbesunter. nehmungen bar, die - geftigt auf eigene Energiequellen in einer lange gurudreichenden Entwidlung die Berforgung großer Gebietsteile durch Großtraftmerte und Sochfpannungsfernleitungen entwidelt haben. Beibe Gefellichaften haben die Notwendigfeit erfannt, eine enge Gemeinichaftsarbeit mit ben fommunalen Rorperichaften ihres Berforgungegebiets herzustellen und bie Rommunen an ihrem Aftientapital gu beteiligen.

Darüber hinaus find die Gefellichaften mit dem Bande Thuringen feit ben letten Sahren erheblich an ber Eleftrigitatswirtichaft in Thuringen intereffiert. Comobi die Breufifche Cleftrigitats M.B. als auch die M.B. Cachfliche Berte beliefern auf Grund der Bertrage, die mit der Thuringifchen Landes-Cleftrigitatsverforgung M.G. "Thuringenmert" . Beimar abgeschloffen find, thuringifches Bebiet. Ferner bestehen Attienbeteiligungen an einer Reihe von thuringischen Berteilungsgesellichaften, die fie unmittelbar bam, mittelbar über bie Thuringer Gasgefellichaft in Leipzig, beren Aftienmehrheit in ihren Sanden ift, befigen. Die Intereffengemeinauch für das thüringische Birtichaftsgebiet Bedeutung. Sie bient ber Musgeftaltung einer rationelleren Gemeinschaftsarbeit und damit ber weiteren Bufammenfaffung ber elettrowirtichaftlichen Organisation in Deutschland.

Im thuringischen Wirtichaftsgebiet find die Giettroindereffen außerordentlich vielfältig. Gine Sauptfammelichiene des Landes, von der aber mir die Grofpverfeifung ausgeht, liegt bei ber M.G. Thuringenwerf in Beimar. Bon allen umgrengenden Lanbern greifen aber öffentliche und auch pripate Eleftrospfteme berein. io im Diten das fächfische, im Westen das preußische, im Rorben die Deffauer Gasgefellichaft und die El. Sachien-Unball M.B.; im Land felbft find es par allem vier Brivatgefeli. ich aften, die fich in die Elektroverforgung des Landes tellen; die Thuringer Gasgesellschaft, die Richt- und Kroft A.G. in Berlin, Schudert-Rurnberg und die Elektrizitätslieferungsgefellichaft Berlin. die beute noch ber MEG, nahefteht. Freugen und Sachfen trofen fich bisber mit gemeinsomen Beteiligungen an der Thuringer Gos M. G. und auch der neuerrichtefen 21. G. Dbere Saate, beren Taffperre 1931 su Ende gebald wird und beren Kraftwert Ende 1932 in Betrieb genommen werden foll. Sier find 40 Millionen Mart inveftiert, und Taufende von Arbeitstofen haben in den leigtelt Jahren dort Arbeit gefunden. Un ber G. B. Obere Gagle ift neben dem Reich auch ich on Thuringen beteifigt.

Der bergeftellte engere Arbeitofontatt amifchen Breufen und Sochfen ift wichtiger und polltommener als bas Syftem der fogenammten Demartationsvertrage, me nur Mauern mit strenger Gebietsabgrengung aufgerichtet werden, ohne bag an eine einheitliche Berforpung und an eine wirkliche Berbilligung geeng zusammen arbeiten. Aber es ift zu hoffen, daß diese enge Busammenarbeit, die Mitteldeutschland sicher den größten Rugen bringen fann, nichts organisatorisch Reues geschaffen und die beiderseitigen Borftande sollen nur in allen mittelbeutschen Fragen eng zusammenarbeiten. Aber es ist zu hoffen, daß diese enge Infammenarbeit für die drei Bander Preugen, Sachsen und Thuringen große gemeinsame Borielle bringen und fo ben Weg der wirtichaftlichen Bereinheitlichung Deutschlands vorbereiten wird.

Borfig - Dumpenvereinigung. Die Bertunft der Borfige Berlufte.

Bu unferem Artifel "Die Borfig-Berlufte" in Rr. 595 bes "Bormarts" feilt uns die Firma C. Henry Sall B. m. b. S. mit, daß die Anteile diefer Gesellschaft nach wie vor im alleinigen Befig bes von uns genannten Generalbirettors Bebrendt find und daß die Firma Borfig das Bert Sall in Fürftenwalde niemals erworben habe. Die Bingufügung mare u. G. willtommen gewefen, baf bie Firma Sall gemeinsam mit Borfig in ber Bumpenvereinigung mar, ipater aber ausgeschieden ift, mas unferer Behauptung einigermaßen entiprochen hatte. Ferner wird gejagt, daß bas Burohaus Linffir. 19 von der Bereinigung deutscher Bumpenfabriten nicht erworben worben fei, fondern Eigentum ber Firma Sall mar.' Der Ermerb diefes Grundftud's hatte teine Belaftung für die Bereinigung der Pumpenfabriten bedeutet. Für den Ermerb mag bas ftimmen. Aber es mirb mohl auch herr Direttor Behrendt nicht beftreiten, daß bie Bumpenvereinigung für diefes Haus an die Firma Hall eine gut gu Buch fclagende Diete gezahlt hat, auch ju ber Beit, mo Behrendt zugleich Geschäftsführer der Bereinigung mar. Die weitere Festitellung der Firma Hall, daß samtliche Magnahmen des Geschäftsführers Behrendt ftels in vollem Einverftandnis mit der Firma Borfig gefroffen morden feien, ift überfluffig, benn bas Gegenteil hatten mir nicht behauptet. Im übrigen erläst die Firma C. henry Sall eine Erffarung, aus der hervorgebt, dag die Girma Borfig noch am 80. Mai d. 3. die Bereinigung deutscher Pumpenfabriten mertmöftig fo boch eingeschant bat, bag die Anteile ber Firma Soll an ber Bereinigung zu diefem Zeitpuntt von ber Firma Borfig noch über pari angetauft worden find und bag Borfig feit Ende Dai allein die perantwortliche Leitung der Bumpenvereinigung innehat. Roch im Sabre 1931 habe die Firma Borfig Auftrage im Berte pon über 3 Millionen von ber Bumpenvereinigung erhalten.

Unfere Muffaffung, bag bie Borfig-Berlufte feinesmegs in erfter Linie bei ber Bumpenvereinigung entftanben fein tonnen, wird bier beftätigt. Gollten überhaupt Berlufte bei ber Bereinigung in größerem Rage vorliegen, fo konnen fie erft nach ber lebernahme der Beitung durch Borfig ab Mai b. 3. entftanden fein. Die Aufflarung fiber die Gertunft der Borfig. Berlufte mirb alfo noch bring.

Die Deutiche Golddistontbant bat durch Beiching einer auferordentlichen Generalverfammlung ibr 10-Dillionen Bfund-Sterfing-Rapital entsprechend einer Rotverordming vom 1. Dezember 1930 Bariturs von 20 Mart für ein Pfund zugrunde gelogt

Der transatiantische Passagierverfehr bat unter ber Rrife enorm gelitten. In ben ersten 11 Monaten 1931 ging die Gesamtzahl der Bassagiere im internationalen Berlebe von Europa nach dem Weiten von 540 000 auf rund 300 000 zurück.

Berantwortlich illr Bolitif: Bieter Sciff; Wirtschrift G. Klingelhafer Gemerfichofisbewegung: I. Steiner; Fenilleton: Dr. John Schifowaft; Bofoles und Confliges: Arth Karftabt; Anseigan: Th. Glode; famtigt in Berlim, Berlau: Bormatts-Betlau O w h. D., Berlin, Trud': Pormatts-Buchdruderei und Berlogsanftaft Baul Einger in. Co., Berlin GB, Lindenftrofe D. Bertau 2 Beilagen.



Was wird mit den Zuderpreifen?

Dos Zuderzollgeseit ohne Preissentung verlängert. - Ein mertwürdiger Rommentar.

Wie amtlich mitgeteilt wird, ist durch eine Verordnung ber Reichstegierung die am 31. Dezember 1981 ablaufende Buderzollregelung um ein meiteres Jahr verlangert worden. Die Notwendigfeit dafür ergebe fich daraus, daß ber Zuderpreis auf bem Weltmartt feit Einführung des jetigen Zolles dauernd gefunken ist. Eine Berminderung des Zolljoutes sei unter diesen Umständen für die rübenbauende Landwirtschaft nicht zu verantworten gewesen, weil die Folge eine weitgehende Ueberschwemmung Deutschlands mit Auslandszuder hatte fein muffen.

Diese Regierungsmitteilung geht um einen sehr wichtigen Buntt geschickt, aber in perdachtiger Beife herum. Im Juderzollgeset ist nämlich auch die Regelung ber Zuderpreise enthalten. Die Sozialbemotratie hat im Interesse der Konsumenten eine Senkung des Zuderpreises um mindestens 8 Mart verlangt, was auch für die Zuderinteressenten sich ginstig hätte auswirken müssen, weil die Lage der Zuderwirtschaft gerade wegen der unhaltbar hahen Preise und durch den Rüdgang des deutschen Zuderverbrauches fich fo ungunftig gestaltet bat. Eine Sentung der Zuderzölle war hier olso zunächst gar nicht notwendig, weil das Gesetz ohnehin die Möglichkeit zur Sentung der Zuderpreise ossen läßt. Die Regierung nuß darauf aufmertfam gemacht merben, daß mit ber bon ihr für bie Berlängerung des Zollgeseges gegebenen Begründung nicht das geringste gegen die Möglichkeit und die Notwendigkeit der Zuckerpreissentung bewiesen ist.

Die Raufboide vom Aurfürstendamm. Baftentlaffungsantrage im Belldorf Drozef.

3m Brogeg ber Raufbolde vom Rurfürftendamm wate geftern Saftprufungstermin ftattfinben. Man erwariete ausführliche Erffarungen ber Berteibiger gur Saftentlaffung; auch ber "Lautiprecher" Freifler aus Raffel war gum erstenmal im Ge-richtsfaol anwesend. Die Erffärungen blieben aber aus, ebenfo ber Befchluf bes Gerichts über bie Saftentlaffung der zwei Dugend noch inhaftierten Rurfürftenbamm-Ragis. Die Berteibiger überreichten jum Schluß ber Berhandlung ihre fcriftlichen Ertlarungen, bas Gericht wird ohne Beteiligung ber Schöffen im Rahmen eines Sauptprüfungstermins über die Untrage enticheiben und heute früh einen Beichlug vertunden.

Der Stimmung ber Ungeflagten nach zu urteilen, betrachten fie fich fcon fo gut wie entlaffen. Rach ber Beendigung ber Berrandlung mar es ein freudvolles Hinliber und Herüber; die fich in Freihelt befindenden Angeklagten taufchten Sandebrude mit ben Berhafteten aus, es gab ein berartiges lebhaftes Hin und her, daß der Borsigende schließlich mit Donnerstimme eingreifen mußte: Bann merben bie Angeflagten enblich mal abgeführt?"

Die heutige Berhandlung bürfte mit einigen Hinderniffen por geben. Der "Leiter ber Stabsmache" in ber Bebemannftrage, Angeflogte Gemehr, hat fich gegen 12 Uhr por bem Schöffengericht Berlin-Mitte megen einer Schlagerei mit Baffanten am Anhalter Bahnhof zu verantworten; mit ihm auch mehrere seiner Untergebenen". Die Bernehmung bes Angetlagten Gewehr und des Hellborfer Chauffeurs Lühns — beide wurden, wwe erbnerlich, nam Schnellschöffengericht verurteilt — soll nicht mit der Gruppe ihrer Mitnerurteillen statischnden, sondern gemeinsam mit dersenigen des "Filhrers" Hallborf und des "Stabsleiters" Ernft.

Die Bernehmung der Angeklagten ist bis Mr. 25 geblichen die Prophezeitung, daß fie erft nach Beihnachten zu Ende geführt werden wirb, hat fich also bemahrheitet. Um Donnerstag foll nur eine Stunde lang verhandelt werden. Die Sitzung darf nicht ausfallen, da ble nächste Berhandlung erst am Montag statifinden fann, man aber nicht länger als brei Tage ausschen borf; sonst nuß der gange Progeg von neuem beginnen. Die Bernehmung bes Grafen Hellhorf und Genoffen wird alfo erft nach ben Feiertagen vonftolien geben formen.

Die Bertelbigung ber Angellagten vollzieht fich nach ber ablichen Methade. Sie waren alle "rein zufällig" auf dem Kurfürften-damm, kein einziger war richtig dabei, bloß die Reugier hatte sie dorthin getrieben. Es gibt nach wie vor viel luftige Ptomente, die Ingeklagten überbieten sich in ihren Ausfagen in humorvollen Bointen und ernien bei ihren Mitangeflagten reichen Belfall. Die Musflüchte find mitunier berart bumm, daß fogar ble Rurfürstendamm-Genoffen fich über biefe Dummheit unverhahlen amufleren und felbst bas Gericht nur mit Muhe ernft bleiben fann Berben bie Angeklagten gu luftig, fo ruft ber Borfigenbe baamlichen: Rube!

Allmählich lernt man auch die verschiedenen Freundinnen der Angetlagten tenner. Auf die "Lotte" von Sonnabend folgte geftern bie "Frieba". Ein Angellagter ertlarte namlich, er fet nach Halensee gegangen, weil er für bas judische Reujahrefest eine Berabrebung mit einem Mabden getroffen batte, mit der er erft am Abend zupor auf dem Lanzboden befannt geworden war. "Wer war denn diese Dame?" fragt ber Borsihende. "Sie hat sich mir nur als Frieda porgestellt". Der Angeslagte hat in ber haft geheiratet. Raturlich nicht bie "Grieba".

Die Angellagien find diesmal vorsichtiger als vor dem Schnellschöffengericht. Ste wissen, worauf es ankommi und ver-meiden Ausfüchte, die in jener Berhandlung ihre Aussagen belonders unglaubmurdig erscheinen ließen. Da war 3. B. einer, der unter allgemeiner Beiterfett bem Schnellicoffengericht welsmachen wollte, er habe geglaubt, daß auch zum jüdifchen "Gilnefter" Feuerwert abgebrannt werben wilrbe: Um fich biefen Klamaut anzusehen, sei er auf den Kurfürstendamm gegangen. Diesmal mill er pam Feuerwert nichts mehr wiffen. Der Staatsanwalt halt ihm aber auf Grund feiner Rotizen bis Musfage pon der leuten Gerichtsperhandlung nor und beruft fich auf die allgemaine Seiterteit, Die diefes "Feuerwert" felbst bei ben Ange-flagten ausgelöft habe. Der brave Su.-Mann bleibt ober bei feinem Beugnen. Seine Mitangeklagten find gang ftill geworben, fie miffen allejami, daß ihr Genoffe lügt

Much Freifler forgt für Unterhaltung. Ein Angetlagter behaupieie z. B., er habe auf dem Kurfürstendanun sehr viel "beiseres Rublitum" angetroffen. Dazu Freihler: "Damit hier fein Ripperständnis entsteht: Der Angeklagte meinte damit nicht besseres, sondern besser gekleidetes, also schlech. teres Bublifum. Das beffere Bublifum ift doch zweifellos bie SIL" Derartige Blobbeiten muß fich bas Bericht anhören ...

Die Angestagten waren gestern in Stoll erschienen. Auch hatte ich niemand verfpatet. Der Borfigende folog bie Berhandlung mit der Ermahnung, punftlich zur Stelle zu fein, ba er wibrigenfalls bie Saumigen porführen laffen und in Saft nehmen murbe. Die Berhandlung geht heute um 2 Uhr weiter.

Die gefährliche Reinmachefrau der 326.



"Beht verwischt fie ichon beim Ochenern die Staliniche Linie - fie ift ficher eine Berraterin!"

Ungarns Bankrotterklärung.

Auslandsmoratorium verfündet.

Budapeff, 22. Dejember.

Die ungarische Regierung hat heute ein Transfer-Mora-tortum erklärt und angefündigt, fle werde in den tommenden swölf Monaten, von gewiffen Musnahmen abgesehen, die in diefem Zeitraum fälligen Jahlungen aus den Mustandsver. pflichtungen Ungarns nicht in fremden Jahlungsmitteln, fonbern In Dengo, die in einem befonberen feinftimeilen geperrien) Jonds der Nationalbant gesammelt werden, filgen.

Bon ben Berhandlungen mit ben ausländischen Gläubigern mirb es baun abhängen, wann diese Bengo-Guthaben in Auslandspaluten umgewandelt werden, b. h. wann der Transfer fat fäch . lich pollzogen werden wird.

Die Berordnung ift von bem Minifterrat bereits fertiggestellt worden und gelangt am heutigen Dienstogabend vor den Wer-Aus-Der neue Finanzminister Baron Friedrich Koranni wird dabei besonders begründen, welcher Teil der eiwa 300 Millionen Bengo betragenden jahrlichen Gesamtschuld weiterbin in ber festgesetzten Weise bezahlt wird und für welchen bas Transfer-Moratorium in Anspruch genommen wird. Man glaubt, baf ber Transfer von etwa 100 Millianen aufrechterhalten bleibt und etwa 200 Millienen bem Transfer-Moratorium unterliegen merben. Gerüchte, bie ungariiche Regierung würde ein allgemeines Zahlungsmara-torium erflären, werden als vollständig unbegründet bezeichnet.

Der Entichlus der ungarischen Regierung, ein Moratorium für Auslandsschulden zu verfünden, fommt feines-megs überraschend. Geit Tagen murbe ein solcher Schritt angekündigt, der praktisch einer Bankrotterklärung bes Staates gleichtommt.

Am stärfsten betroffen burfte baburch Frankreich sein, das erst kurzlich Ungarn einen großen Kredit gewährt hatte. Wegen dieses Kredits wurde die französische Regierung noch vor wenigen Tagen im Parlament angegriffen. Bermutlich wird sich bieser Angriff nunmehr in verstärtter Form im Parlament wiederholen und es wäre kein Wunder, menn die Regierung Laval bei diesem neuen Borftog unterliegen murbe. Denn bisher war es fast ausschlieglich bie Lin te, die ihr jene großzügige Anleihepolitik gerade gegen-über reaktionären Regierungen wie der ungarlichen und der jugoslawischen vorwarf, während dei der angekündigten Interpellationsdebatte auch die Rationalifen unter Kührung von Franklin-Bouisson gegen das Kabinett vorgehen merben.

3m übrigen ift ber ungarifche Entichluß ein ernftes Barnungszeichen für die ganze Belt. Das Beilpiel aus Budapest tonnte fehr mohl Rachahmung finden, wenn man nicht bald zu einer vernünftigen Regelung der gegenwärtig schwebenden Schulbenprobleme gelangt. Der Bericht des Baseler Sonderausschusses mird offenbar sehr dürftig aussallen. Die Berliner Stillhaltenerhandlungen find einftmeilen ergebnislos abgebrochen morden und werden nach Wethnachten wieder aufgenommen werden. Sowohl die Reparations wie die Brivatgläubiger Deutschlands sollten bedenten, daß ein Mangel an Entgegenkommen Deutschland gegenuber auch fur fie mit einem nicht geringen Rifito perbunden ift.

Endfampf in Bafel.

Chluffinng Mittwoch nachmittag?

Bafel, 22. Dezember.

Muf Grund privater Beipredjungen om Dienstagabend wurde ber Souderausschuf für Mittwoch 10 Uhr zu einer Bollitung einberufen, in der nnnmehr verjucht werden wird, die in den Berafungen des Redaktionsansichusjes aufgetretenen Schwierig. telten ju überwinden. Rach Mitteilungen von englischer Seile foll, falls in der Bormittagssitzung eine Ginigung über das Kapitel 2

Theater: Die Tribüne.

"Ctichwort: Feldena!"

Bieber einmal ein Stud mit einer Doppelrolle. Gine Undefamile nütt ihre Ashniloftelt mit einem Filmftar zu fehr unlauteren Imoden aus. Der nette Einfall wird umftanbilch und guleht mit reichlicher Gentimentalität zu bret Atten ausgemalzt. Berfafferin und hauptbarftellerin ift Glig Edersberg. Freundlicher zuftaude tommt, um 15 Uhr die Schluffigung flattfinden. Die Beröffentlichung bes Berichts tonnte alfo Mittwochabend erfolgen.

3 fir ich, 22. Dezember. (Eigenbericht.)

Die "Reue Juricher Zeitung" melbet:

"Statt der Bollitzung des Sonderausschusses bei der B 3 3. sand am Dienstag eine private Sitzung statt, die um 11,30 Uhr begann. Die Stimmung ist optimistisch, denn man ist der Aleinung, daß ein von Collin eingebrachter Borlestag über die Aufhebung der Reparationsgahlungen — der Borichlag lit im Grunde identisch mit demjenigen Sie Walter Cantons, dach ift er in eine andere Jorm geffeibet — ausgeschaftet wird, benn fonft tounte das Komitee feine Arbeiten nicht jum Abichluft beingen. Die Delegierten Frankreichs, Belgiens und Jugoflawiens würden. wenn Colijn feinen Borichlag aufrechlerhalten würde, an den Berhandlungen in Bafel nicht mehr telinehmen."

"Die Delegierten pruften — jo fahrt die "Reue Zuricher Jeitung" fort — am Dienstag den ersten Absag des Berichtes, der sich mit dem Budget Demischlands, der Lage der Reichebant, der Jahlungsbifanz und dem Betrag der Schilden und der Guthaben Deutschlands im Ausland befaßt. Dieser erste Toll des Barichtes, der erst am Dienstegmorgen um 54 Uhr fertiggestellt werden fonnte, wurde angenommen. Der zweite Abschnitt des Berichtes bezieht sich auf die Ursachen der Krise, der britte auf die Rotverordnungen und ihre Allswirfungen auf das Budget und der vierte Abschnitt enthält die Schlußfolgerungen. Dieser vierte Abchnitt ift gegenwärfig ber Hauptgegenstand ber Differenzen. Auf Dievstagabend 9 Uhr ist wieber eine "Prinatsihung" anberaumt.

Baperifche Juftig.

3mmer langfam voran. - Gozialdemotraten interpellieren.

München, 22. Dezember. (Eigenbericht.)

Die sazialdemotratische Fraktion hat im Banerischen Landing eine Interpellation eingebracht, in der die Regierung gefragt wird, weldze Wahnahmen sie ergreifen wolle, um die Durch. führung von ichmebenben Brogeffen ohne Rudficht auf die Berfon und politifche Ginftellung bes Angellogten gu *rmöglichen.

In ber jest zu Ende gegangenen Mundjener Schwurgerichtsperiode murbe eine Reihe tommuniftifcher Breffe. pergeben obgeurteilt, bie feilmeife mehrere Jahre gurud lagen. Dagegen ich weben zur Zeit noch über 40 Un-tlagen gegen Rationaliszialisten, deren Durchsührung immer wieder verschoben wird, weil die Ungeklagten zu den Ter-minen nicht erscheinen. Einzelne Borführungsbesehle mußten die Hatenfreugler badurch zu umgehen, daß sie sich inapp vor dem Termin von ihrem Arzt Berhandlungsunfähigtelt bescheinigen liegen. Diefe gum Softem geworbene Methode lagt ben Berbacht berechtigt erscheinen, daß die Ragis thre Sabotage einer gerichtlichen Berhandlung nicht ohne fiille Dufbung gemiffer Juftigorganifationen fiben tonnen. Das wird auch niemand weiter munder nehmen, ber bie politifche Bergangenbeit ber banerifchen Rechts-

Polizeiaftion gegen Münzenberg-Liga. Fünf Musländer noch in Daft.

Die Politische Bolizei nahm am Montag in bem Buro der Antlimperialiftischen Elga eine Haussuchung vor, bet der umjangreiches Material beschlagnahmt und 16 Personen gunachst fesigenammen murben. Bei bem beichlagnahmten Material handelt es fich, wie non ber Bolizei mitgeteilt wird, um Zerfestungsichriften gegen Bolizel und Reichsmehr. Die Gichtung bes Materials

wird minbeftens noch brei bis pier Tage in Unipruch nehmen. Während die meisten der Festgenommenen nach Rachprufung der Personalien wieder auf freien Fuß gesetzt murden, blieben fünf Bersonen in Bolizeihoft. Es sind dies Ausländer, und zwar Bulgaren, Polen und Tichechen, bie teine Baffe befagen. Einige gaben ben Beamten ber Politifchen Polizei faliche Ramen an. Mis einer der Beamien einen Festgenommenen, der fich Stahl nannte, bei der Bernehmung darauf ausmerksam machte, daß er sich ber Urtundenfällchung schuldig mache, wenn er das Broinfoll mit dem fallchen Ramen unterzeichne, verweigerte ber Betreffende schliehlich die Unterschrift unter das Bernehmungsprotokoll überhaupt. Bisber bat bie Polizei nicht feftftellen tonnen, mer ber Betreffenb: in Pirtlichteit ift.

Gold fliegt tonnenweise nach Paris. Fünf Toumen Gold sind in den letzten zwei Tagen im Fingzeng aus Amsterdam in Baris

A Child F. Socke Weil Billiger, praktisch Morgonröcke8,90 Jacquard-Tischtücher 3,9 Blusenschoner 2, 25 Decken für olle Zwecke 4,95 Hosenträger-Garaffuren, Stellig, im Karton .. 2,90, Damen-Taghemden 0,95 Tollette - Selfe Glacé - Handschuhe 3,90 hachfein, Kölnisch-Wasser oder Lavendel. Karton mit 8 grossen Badestücken Salatiere Herren-Garnituren 3,45 Eleg. Besuchstaschen Bielhristall, handgeschliffen, ca. 16 cm 6,00 echt Vollrindleder, marmoriert, mit apas-tem Riappverschluss, ca. 24 cm lang, Stück

Billige Weine 0.85 .. Kot- und Bordenurweine . 0.65 .. Wermalwein 0.80 . 0.95 ... Obif-Dessertwell . . . Lifer vate Fall ... 0.75 Tarregona Grigthisther Moskeleller 1.20 Weinbrand Verndmitt von 2.75 H

Weishmed 3.55

Jemaike - Rem Versch. . .

filthweis und Punch . . 1.50 . m Proise ohne Glas!

3.25

Gdenda: rsielistraße 19

Charlottenburg: Denckelmannstr. 12 Contstrade L33

Theater

Schiller-Theater

Qurietteniurs

Datterich

Metropo:-Theater

Heute 7% Uhr

Premiere

Das Lied der

Liebe

Rich. Tauber Anni Ahlers

Varverkauf ununterbrochen

Mittwoch, den 13. Dezember

Staatsoper Unter den Linden

20 Uhr

Ein Maskenbal

aati Schaussiel

serviareammarin.

25 Uhr

Wallensteins

fäglich 8 u. 815 U.

NONE

LOLITA BENAVENT

Kurten ür die Feiertuge

Invalidenstrade 110

Theater, Lichtspiele usw.

6 50don:
- 113 Prinzenstraße 24
- 114 Dreidener Straße 41
- 50dw sten:
- Bergmannstr. 103
- Oranienburg:
- Bernaut:
- Bernaut:
- Am Herkt 31 0

Herren-Socken

om 19.24 Desember erhält- jeder Käufer ein Geschenk

Theater istsp. d. Aufricht-Produkt.

Mahagonny ron Brecht u Weil mr. : Beier. Wulk. Lefting von Zemlinsky

Städt. Oper

Charlottenburg Ismarckstraße 34

Minwoch, & Dez.

Turnus II

Antang 1930 Uhr

Premiere der

Der

Troubadour

Ende etwa 22,30 U.

Theater im

Admiralspatast

Täglich 844 Uhr

Die Dubarry

es den beiden Welhnadifsta nadmillings 4 v. aboods 9

Gitta Alpar

n Die Dubarry

reise v. 0,50 M a

legisches Theater

Antonius und

Cleopaira

von Shakespeare

Regie: Belaz Bilpert

Die Komodie

MaxPallenberg

Die Nemo-Bank

Kurtürstendamm-

Theater desWestens Täglich 8tu Uhr Weihnachten secondition and alwests Carl Jösen in Der

Vogelhändler essing - Ineater

Am 25. Dezember Premiere Morgen gehts uns gui!

Theater am Billowplatz 8 Uhr Die Großherzagin von Berotstein

Volksbühne

Stantl, Schiller-Theate Datterich

Planetarium

5, 7, 9 Uhr Tabu Orchest.Dajos Bela Marchenfilme

GR. SCHAUSPIELHAUS 8 ommanns zählungen

REINHARDT INSZEHIERUNG An allen 3 Felertgoon Nachmittags - Vorstellung 3 Uhr Billige Proise der Pilitze

ST, UM CASINO-THEATER ST, UM Lothringer Strake 37.

An alien 3 Feiertagen 2 Vorstellg. abends 4% Lbr die neue Posse Was man aus Liebe tut

Opru die einak ige Operette Das Scheidungs - Souper und das byn'e Fest-Programm. Vaterns Wunderkur und des bunte Programme.

Armbanduhren 2,85

Lebensmittel, Weine, Konfitüren, Präsentkörbe usw. zum Fest enorm billig!

Aschingers Wurstwaren Aschinger-Brot schingers Dosen-Würstchen Aschingers Tischfertige Speisen

PRÄSENTKÖRBE von RM 6.45 an WEINKORBE RM 5 .- bis 25 .-

In Aschingers Konditoreien: WEIHNACHTS - TORTEN, HONIGKUCHEN CHRISTSTOLLEN, la reiche Dresdner Qualität ASCHINGER-KAFFEE

RZIPAN + SCHOKOLADEN ALLE KONFITÜREN ASCHINGER - billig u. gut!

Heute zum L. Male Verein der Berliner Buchdrucker und Schriftnieße

Durch Beschluß des Verbandsvorstandes ist der Beitrag um 30 Pf. pro Woche ermäßigt worden, so-daß der Grundbeitrag vom 27. Dezember 1931 ab 3,30 M. statt biaher 3,60 M. beträgt. Die Extrabei-träge des Verbandes (40 Pf. bis 2,40 M.) bieiben wie bishar.

Wir bitten, die Veröffentlichung über die Gauvon Louis Verneuil

Extrabeitrage am Donnerstag zu beachten. Der Gauvorstand.

> Beutscher Metallarbeiter-Verband Achtung, Anhenmonicure!

Sountog den 27. Dezember, emistags 8 Uhr, im Aord-Kofino, Berlin NW 81, Wit-Woodit 55 Versammlung

aller im Bevischen Metallarbeiter-Verband organisierien Honfeure auschließlich Heizungsmonieure

Die Tagespronung mirb in ber Mitgliebebuch legtrimient! Bahlreicher Befuch wird erwertet. Die Ortsverwaltung

Ortskrankenkasse zu Berlin

Die 4 Ablinderung ber Sagung ift m Ober Berficherungsamt genehmigt vom Ober-Berficherungsamt genehmigt worden. Der § 48. Abfag L erhült folgende Jaffung:

Die Raffenbeitrage merden auf 7 usm hu bert bes im § 17 feftgefesten Grunblohnes bemeijen. Die vorfischende Aenderung hitt mit dem 23 Dezember 1981 in Kraft. Druckniede der Eenderung können vom 28. Dezember 1981 in m Kassenben in Empiang genommen werden.

Der Borftanb: Sermann Krager, Borifgenber, Richard Freund, Coriffuhrer.

Allgemeine Ortskrankenkasse für den Stadtbezirk Köpenick

hiermit laden wir die Mitglieder bes Ausschuffes zu der am Mitswoch, dem 30. Dezemder 1931. abends T., Ahr. im "Kalierbol". Köpenick, Grün-flrage 19 (lieuer Saai), kaufundenden

ordentlichen Musichus Gigung

in. Tagesord nung:

1. Bericht über ben Stand der Kalle.

2. Beratung und Beich uhlaffung über deconschlas für 1162:

2. Badi des Erläungsonsichuses zur Nonahms der Jahressechnung für 1162:

4. Geschleitliches

Berlin-Röpenich ben 22. Dezember 1991.

Der Borffand. Otto Ridel, Borfigenber.

Deutscher Metaliarbeiter-Verband Verwaltungssfeile Berlin Todesanzeigen

*Servierwagen 12,50

is alies Sizzors asser Sremeastrase and Andreastrases

Den Mitgliebern aur Rachricht, bag **Emil Hartmann**

geb 13 Januar 1871, om 19. Dezember geftorben ift.

Die Eindscherung findet am Mitt-woch dem 23 Oezemder, 1979 Uhr, im Krematorium Gerichtlitraße batt.

Am 18. Dezember ftarbunjer Rollege, er Walgmertarbeiter

Louis Engelhardt

geb. 22. Februar 1876. Die Einsicherung findet am Mitte woch, dem 198. Dezember, 14's Uhr, im Rrematscium Baumichulenweg, K ef-holgstraße, ftatt.

Am 10 Dezember ftorb unfer Rollege,

Wladimir Slawnicki

orb. 16 Ottober 1878. Die Eindicherung findet am Mitt-woch, dem 28. Doumber, 1742 Uhr, im Krematorium Wilniersdorf fant.

Min 30 Dezember finibunfer Rollege, e Mechaniter

Albert Merckel 445. 9. Sutf 1876.

Die Beerdigung findet am Donners tog, dem 26. Desember, 18 Uhr. soi der Leidenhalte des Jeruslaumer Kirch boles in Reulülln, hermannftraße aus flatz.

Um 18. Dezember ftarb unfer Rollege, ber Schloffer

Johannes Hemann geb. 1. Januar 1877.

Die Beredigung findet am Donnero tag, bem 24 Bezember, il's Uhr von der Leichenhalle des Gröbtlichen Friedhofes in Marzahn aus frati.

Am 30. Begember fintd unfer Rollege,

Alfred Bohm

geb 6. September 1883. Die Eindocherung findet am Don-nerstag, dem 26. Derember, 12th lihr, im Rrematorium Baumichulenweg Rie bolgftraße, flatt.

Rege Beleiligung mirb erwartet.

Am & Dezember ftarb unfer Rollege, r Schioffer

Willi Laurisch gel. 20. Juni 1908.

Am 17. Dezember fand unfer Rollege, ber Riemoner Georg Jander

geb. 29. Auguft 1978.

Am 18 Dezember ftarbunfer Rollege, ber Riempner

Willi Noffz

geb. 4. Ceptember 1908. Die Beifegungen haben bereits flatt-

> Chre ihrem Anbenten! Die Orisverwalts

Es ist erschienen

Der sozialdemokratische Abreißkalender

In Kupfertiefdruck hargestellt. Er bringt historische Daten aus der Arbeiterbewegung, astronomische Angaben (Sonnenauf- und -untergänge, Mondphasen, Planetenbewegung usw). Gute Bilder beleben den Kalender, so daß er in jedem Haushalt, in jedem Büro eine Zierde darstellt. Der Kalender Zierde darstellt. Der Kalender eikens, Morts bie metalle. Geberb kostet 2.— RM. Zu haben in allen Vorwärts-Filialen und bei allen Zeitungsausträgern gewüher Seiter. Stattbeffer 30. ge- Beitriffer 20. Bericht 20. ge- Beitriffer 20. g

KLEINE

Useerschriftsverf 25 Pf., Taxtwerf 12 Pf.
Wiederholungsrabeitt 10 mai b Proz.
20 mai oder 1000 Worte Abschluß
10 Proz. 2000 Worte 15 Proz. 4000
Worte 20 Proz. - Stellengeauche:
Ueberschriftswort 15 Pf. Textwert
10 Pf - Anneigen, welche für die
nSchate Nummer bestimmt sind,
müssen bis 41/y Uhr nachmittags im
Verlag, Lindenstr. 3, eder auch in
allentinen Vorwärts - Pillallen und
-Ausgabestell en abgegeben sein

Verkäufe

isohiung, ituns-table Radel-Babewannen en. Rock-Repara-Die alte

Instruments

gintplanes. Where

Meldungsstücka. Wesche usw.

Benig getragene.

t abgugebi erfeld, No

See Milneftrabe.

pare. Lowidt. omiell. Brinarntraße 106, eine Soger gebrauchter
freppe.

Bon Kapalieren
striig gefrogene
gebrauchterkann Geschieren
fler Sundinganflesse 37.

trafie & Solleichen

* freuzialitg 200,... Mbrie 8,... Rauf-berechtigung Piano-baus Alt-Moodet 3m Lelhbans Liptowig, Bägerfte, 61, 1. Stage. Six. Mc.

dagerste.

1. Ctage.

1. Ctage. ten. Drillanien, bed 31. in Ausagen, 200-ten. Jägerftraße Mart. Docorben-ftraße Kr. 68, li rechts (grænniber Wintergarien).

nahmaschinen

Rabmaldinen Greis-Sannajajinen Gewaltige Greis-fenfung und Beih-nodisendatt auf alle Softeme. Re-tourmaldinen bil-lig. Deutide Möhaction of the control of the control

tanien Eie vollerte Schlafulmmer, Berfe, Mahagani Khorn, Birnbaum, Kuhdrum, iden von Sid. Maef an? Vur im größten

Batentmatenben

afraken

Kaufgesuche Rabnorbille

Eine Frau von Format Theater

am Mullendorfplata Ragio: deine Sadreburg Pallius: 7051



Lichtburg, Berlin-Gesundbrunnen

mit Maria Holveg Foxton, Wachenschau.

Enne und Katleen-Mylt-Trio, Manfred Kassin, P. Schneider-Dunker Kap tän Frohns Seelöwen. Beginn: Wochen: 4, 6.15, 8.30 U *onn-s Felert 230, 445, 7,9.18 U.

Weibnachts-Fest-Progr. Der Hochtourist



Winter

Garten

8.15 Uhr Flora 3434 Ranchen arlambit

Das beliebte Clown-Trio

Barraceta

Gsovsky-Ballett, Luisita Leers

"Paolo" der jüngste Ball-Jongleur